



# «Neubau für den Sonderbestand der Universitätsbibliothek Basel und Instandsetzung Bernoullianum»

Einstufiger Studienauftrag im selektiven Verfahren für  
Generalplanungsteams

## Programm Präqualifikation



*Foto Roman Weyeneth, Basel*



---

ORTHOFOTO



Abbildung 1: Orthofoto (Quelle: Geoportal BS)

# Vorwort

Seit über 550 Jahren existiert die Universitätsbibliothek Basel. Sie ist die zentrale Bibliothek der Universität und zugleich Kantonsbibliothek des Kantons Basel-Stadt. Sie ist Teil des Zentrums für das geistige und wissenschaftliche Leben und das wissenschaftliche Informationszentrum für die Region.

Ihr berühmter Sonderbestand, bestehend aus Handschriften, Archivalien, alten Drucken, Kartenwerken, Bildern und weiteren diversen Objekten, repräsentiert nicht nur das schriftliche Kulturerbe Basels, sondern ist für die Kulturgeschichte der Menschheit von grösster Bedeutung und von internationalem Rang. Dieser einzigartige Bestand ist keine abgeschlossene Sammlung, sondern wird stetig erweitert, restauriert, erschlossen, digitalisiert und bereitgestellt. Dieses Kulturgut darf nur vor Ort benutzt und nicht ausgeliehen werden.

Nach einer Nutzungsdauer von über 50 Jahren steht die Universitätsbibliothek (UB-Hauptgebäude) trotz stetigem Unterhalt vor einer Totalsanierung. Zu diesem Schluss kamen 2009 und 2011 - 2012 in Auftrag gegebene Studien. Gleichfalls wurde dabei erkannt, dass während der Sanierungsphase der Sonderbestand nicht im Gebäude verbleiben kann und ein geeigneter Ort für die Archivierung gefunden werden muss. Zudem sind die Voraussetzungen für die langfristige Bewahrung und Erforschung in dem UB-Hauptgebäude auch mit der Totalsanierung nicht herstellbar, da die Lagerung stabile sicherheitstechnische und klimatische Bedingungen braucht. Aus diesen Fakten ergibt sich die Notwendigkeit eines Neubaus, der in unmittelbarer Nähe zur Uni stehen soll.

Der Neubau auf der Hebelschanze soll neben den baulichen Anforderungen für die Archivierung und Bearbeitung der Bestände eine offene, moderne Bibliothek werden, an dem die einzigartigen Schätze für die Studierenden und für die Öffentlichkeit gleichermaßen niederschwellig und einfach zugänglich gemacht werden. Es sollen dafür digitale und analoge Infrastrukturen sowie Räume für Nutzer/-innen und Mitarbeiterende angeboten werden, damit mit neuester Technik ausgerüstet, die Sonderbestände der Bibliothek auf innovative Weise bearbeitet, erforscht, besichtigt, präsentiert und digitalisiert werden können. Der Neubau soll mit dem schutzwürdigen Bernoullianum, einem hochrangigen klassizistischen Denkmal, Synergien schaffen. Zusammen soll das Ensemble ein Ort der Begegnung werden, an dem die Geschichte des einzigartigen Bestands nicht nur analog, sondern auch digitalisiert lebendig gemacht wird. Das Ziel ist klar: diese Schatzkammer soll zu einem offenen Wissensraum werden und gleichzeitig optimale Konditionen für die langfristige Aufbewahrung der Objekte sicherstellen.

Parallel zum Neubau soll das schutzwürdige Bernoullianum des Architekten Johann Jakob Stehlin, erbaut 1874, denkmalgerecht instandgesetzt und in Verbindung mit dem Neubau zu einem pulsierenden Ort der Lehre und Forschung sowie universitären Begegnungen werden.

Die Hebelschanze ist heute eine der wenigen nutzbaren Grünflächen am Rand der Innenstadt. Auf ihr befinden sich schützenswerte Naturobjekte. Die aufgrund des Neubaus verlorenen Grünflächen, Naturwerte und Bäume müssen durch einen angemessenen Ersatz in unmittelbarer Nähe wiederhergestellt werden. Die Hebelschanze ist ein wertvoller grüner Rückzugsort im Quartier. Auch zukünftig braucht es ähnlich ruhige und abgeschiedene Räume, die der Erholung dienen und einen hohen Gebrauchswert aufweisen. Die Freiräume zwischen den universitären Bauten sollen zukünftig verbindend, übersichtlich, sicher und mit hoher Aufenthaltsqualität gestaltet werden.

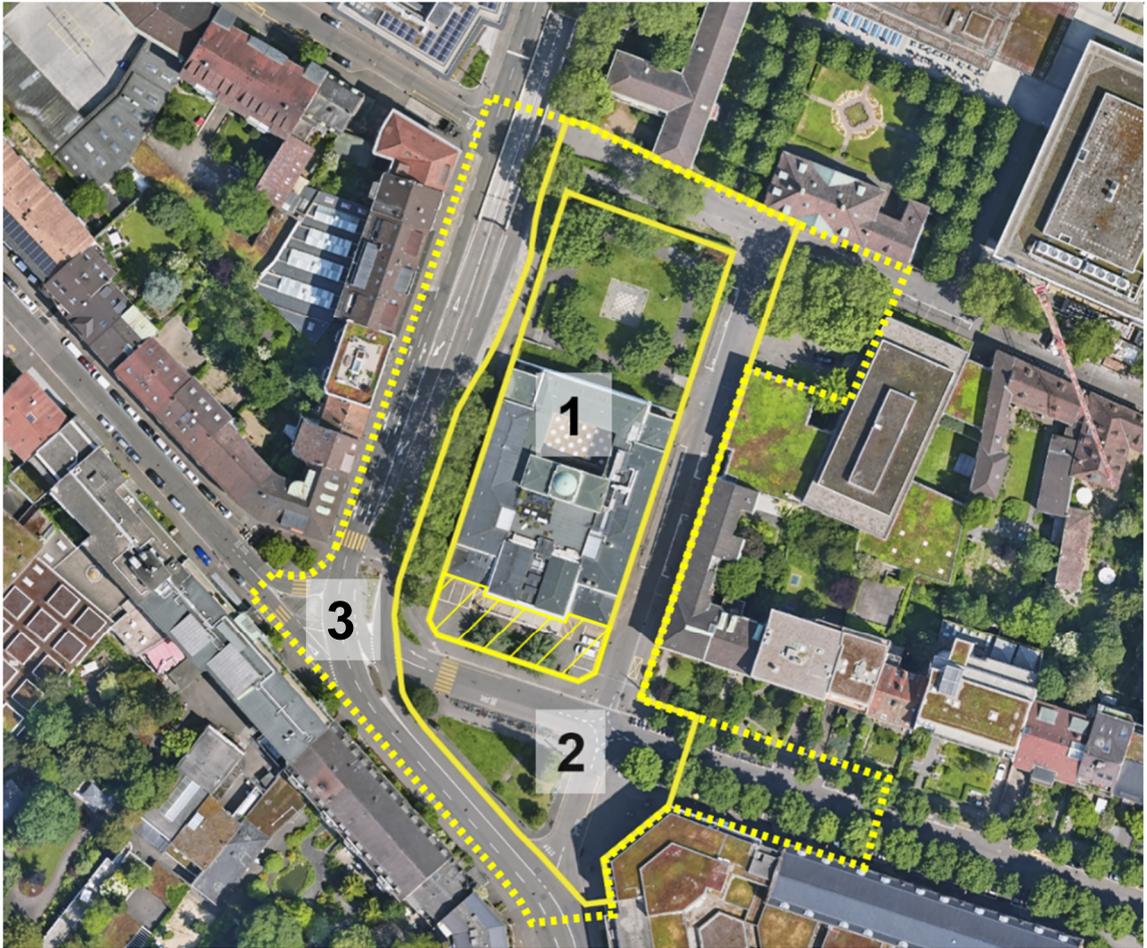


Abbildung 2: Projektperimeter (1) mit Verfahrensperimeter Freiraum (2) und Betrachtungsperimeter (3), der schraffierte Bereich gehört zur Parzelle 0300, ist jedoch Bestandteil Verfahrensperimeter Freiraum, Quelle GeoBS



Abbildung 3: Fotos Verfahrensperimeter Freiraum, Fotograf: Roman Weyeneth; OL: Blick von Hebelstrasse in die Schönbeinstrasse, OR: Schönbeinstrasse; UL: Hebelschanze Richtung Bernoullianum; UR: Blick von UB-Bibliothek Richtung Bernoullianum

# Inhalt

1	Das Wichtigste in Kürze .....	6
11	Objektbezeichnung und Ort .....	6
12	Verfahren.....	6
13	Gegenstand .....	6
14	Beurteilungsgremium .....	6
15	Entschädigung.....	7
16	Selektion Präqualifikation .....	7
17	Beurteilung Projekte Studienauftrag .....	7
18	Termine .....	8
2	Verfahrensdurchführung .....	9
21	Auftraggeber und Verfahrensbegleitung .....	9
22	Modalitäten der Durchführung.....	9
23	Teilnahmeberechtigung.....	10
24	Entschädigung.....	11
25	Ansprüche aus dem Studienauftrag.....	12
26	Beurteilungsgremium .....	14
27	Ablauf und Termine Präqualifikation .....	16
3	Unterlagen Studienauftrag .....	20
31	Verfügbare Unterlagen Studienauftrag .....	20
32	Abzugebende Unterlagen .....	21
4	Aufgabe .....	24
41	Umschreibung der Aufgabe .....	24
42	Spezifische Rahmenbedingungen .....	28
43	Erläuterungen zum Raumprogramm.....	31
5	Anhang .....	37
51	Raumprogramm .....	37
6	Programmgenehmigung.....	38
7	Programmbegutachtung.....	39

# 1 Das Wichtigste in Kürze

---

## 11 OBJEKTBEZEICHNUNG UND ORT

Neubau für den Sonderbestand der Universitätsbibliothek Basel und Instandsetzung Bernoullianum

Bernoullistrasse, Schönbeinstrasse, Hebelstrasse, Basel

Projektperimeter: Liegenschaftsparzelle Nr. 0300 und Allmendparzelle Nr. 9043

Verfahrenspereimeter Freiraum: Liegenschaftsparzelle Nr. 0967, Allmendparzellen Nr. 9024, Nr. 9025, Nr. 9041, Nr. 9044 und Nr. 9045

---

## 12 VERFAHREN

Einstufiger Studienauftrag mit zwei Folgeaufträgen (für den Projektperimeter und den Verfahrenspereimeter Freiraum) im selektiven Verfahren nach GATT / WTO gemäss SIA 143 mit einer Zwischen- und einer Schlusspräsentation mit 5-7 eingeladenen Generalplanungsteams.

---

## 13 GEGENSTAND

### Projektperimeter

Gegenstand des Verfahrens ist ein Neubau für die Lagerung des Sonderbestands auf der Hebel- schanze, die Instandsetzung und mit dem Neubau verbundene Erweiterung des Bernoullianums, sowie die Umgebungsgestaltung auf den beiden betreffenden Projektparzellen (Nr. 0300 Bernoullianum exkl. Vorplatz und Nr. 9043 Hebelschanze).

Gleichzeitig soll für den geplanten Neubau, die beabsichtigte Instandsetzung des Bernoullianums sowie für die Umgebungsgestaltung auf dem Projektperimeter ein geeignetes Generalplanungs- team gewählt werden.

### Verfahrenspereimeter Freiraum

Unabhängig vom Neubau soll auf dem Verfahrenspereimeter Freiraum ein Konzeptvorschlag für die qualitätsvolle Kompensation der wegfallenden Grünflächen, Naturwerte und Bäume und der Aufwertung der Umgebung des Projektperimeters erarbeitet werden. Dabei soll der Betrachtungs- pereimeter in die Überlegungen miteinbezogen werden.

Aus allen zum Studienauftrag qualifizierten Generalplanungsteams soll ein geeignetes Land- schaftsanschitekturbüro für die Entwicklung der Gesamtkonzeption auf dem Verfahrenspereimeter Freiraum gefunden werden.

---

## 14 BEURTEILUNGSGREMIUM

Fachgremium

Beat Aeberhard (Vorsitz), Henriette Gugger, Daniel Niggli, Andrea Pedrazzini, Sibylle Aubort Raderschall, Charlotte Truwant (Ersatz) , Friederike Meinhardt (Ersatz)

Sachgremium

Rolf Borner, Roland Imhof, Jonathan Koellreuter, Markus Kreienbühl, Christan Mehlich (Ersatz), Tina Oshiro (Ersatz)

## 15 **ENTSCHÄDIGUNG**

Die Teilnahme an der Präqualifikation wird nicht entschädigt. Die Entschädigung im Studienauftrag beträgt CHF 100'000.- exkl. MwSt. je Generalplanungsteam Projektperimeter und CHF 20'000.- exkl. MwSt. für das Landschaftsarchitekturbüro für den Verfahrensperimeter Freiraum.

---

## 16 **SELEKTION PRÄQUALIFIKATION**

Auf Grund der Unternehmerangaben, der dargestellten Referenzprojekte und der gemäss Ziff. 273 auf die Referenzprojekte anwendbaren Kriterien werden durch das Beurteilungsgremium die 5 bis 7 bestgeeigneten Teams zur Teilnahme am Studienauftrag ausgewählt. Die Selektionskriterien sind:

- Vollständigkeit der Angaben
- Teamzusammensetzung
- Umgang mit Gebäuden im denkmalpflegerischen Kontext
- Potential des Teams für eine architektonisch, städtebaulich und landschaftsarchitektonisch gute Lösung
- Potential des Teams für anspruchsvolle Archivierung und die Vermittlung von Beständen
- Potential des Teams für einen nachhaltigen Beitrag insbesondere in Bezug auf minimierte Treibhausgasemissionen

Die Reihenfolge stellt keine Gewichtung dar, das Beurteilungsgremium wird eine Gesamtbeurteilung vornehmen.

Für den Fall, dass eines der ausgewählten Teams auf eine Teilnahme am Studienauftrag verzichtet, behält sich das Beurteilungsgremium vor, weitere 1 – 3 Nachrücker Teams auszuwählen.

---

## 17 **BEURTEILUNG PROJEKTE STUDIENAUFTRAG**

Der Studienauftrag wird durch das Beurteilungsgremium anhand nachfolgender Kriterien beurteilt, wobei die Reihenfolge keine Gewichtung darstellt. Das Beurteilungsgremium wird die Projektvorschläge gesamthaft beurteilen:

Projektperimeter

- Städtebauliche Setzung
- Architektonischer Ausdruck und Qualität
- Umgang mit dem Bestand
- Qualität und Erfüllung der Freiraumgestaltung
- Erfüllung des Raumprogramms inklusive Archivierung und der betrieblichen Anforderungen
- Nachhaltigkeit Ökologie / Ökonomie / Gesellschaft

Verfahrensperimeter Freiraum:

- Funktionalität des öffentlichen Raums (Allmend)
- Qualität und Erfüllung der Freiraumgestaltung und der Ersatzflächen
- Nachhaltigkeit Ökologie / Ökonomie / Gesellschaft

Die Beurteilung des Projektperimeters und Verfahrensperimeters Freiraum erfolgen getrennt voneinander. Im Bericht des Beurteilungsgremiums werden die Beiträge des Projektperimeters und des Verfahrensperimeters Freiraum separat gewürdigt.



---

**18 TERMINE**

Publikation des Verfahrens	Fr. 10.05.2024	<a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a>
Fragenstellung	Bis Di. 21.05.2024	<a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a>
Fragenbeantwortung	Bis Fr. 31.05.2024	<a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a>
Abgabe Teilnahmeantrag	Mi. 12.06.2024 12.00 Uhr	Kantonale Fachstelle für öffentliche Beschaffungen (KföB), Münsterplatz 11, 4001 Basel
Entscheid Präqualifikation	Di. 02.07.2024	schriftlich per Brief
Ausgabe Unterlagen Studienauftrag	Mo. 12.08.2024	per Mail
Ausgabe Modell	Mo. 19.08.2024 13.00 Uhr	An der Startsitung
Informationsanlass / Startsitung	Mo. 19.08.2024 13.00 Uhr	Bernoullianum, Bernoullistrasse 30, Basel
Fragenstellung bis	Fr. 23.08.2024, 17.00 Uhr	per Mail an: <a href="mailto:k.beveridge@dietziker-bm.ch">k.beveridge@dietziker-bm.ch</a>
Fragenbeantwortung bis	Mo. 09.09.2024	Versand per Mail
Zwischenbesprechung	Di. 15.10.2024 Mi. 16.10.2024	Beide Tage freihalten!
Zwischenfazits bis	Mi 30.10.2024	Versand per Mail
Abgabe Unterlagen Studienauftrag bis	Mo. 16.12.2024 12.00 Uhr	Kantonale Fachstelle für öffentliche Beschaffungen (KföB), Münsterplatz 11, 4001 Basel
Abgabe Einsatzmodell	Mo 13.01.2025 12.00 Uhr	Kantonale Fachstelle für öffentliche Beschaffungen (KföB), Münsterplatz 11, 4001 Basel
Schlussbesprechung	Mi. 22.01.2025 Do. 23.01.2025	Beide Tage freihalten!
Publikation Entscheid Studienauftrag	voraussichtlich Ende März 2025	schriftlich per Brief
Vernissage und Ausstellung	voraussichtlich Mitte April 2025	Ort wird noch bekannt gegeben

## 2 Verfahrensdurchführung

---

### 21 AUFTRAGGEBER UND VERFAHRENSBEGLEITUNG

211 Auftraggeber

Kanton Basel-Stadt, vertreten durch:

Projektperimeter:

- Eigentümerversammlung: Finanzdepartement, Immobilien Basel-Stadt, Portfoliomanagement  
Verwaltungsvermögen, Fischmarkt 10, 4001 Basel
- Nutzervertretung: Universität Basel, Petersgraben 52, 4051 Basel
- Bauherrenvertretung: Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Städtebau &  
Architektur, Hochbau, Münsterplatz 11, 4001 Basel

Verfahrenssperimeter Freiraum:

- Eigentümerversammlung: Bau- und Verkehrsdepartement (BVD), Tiefbauamt Basel-Stadt
- Bauherrenvertretung: Bau- und Verkehrsdepartement (BVD), Städtebau & Architektur, Stadt-  
raum

212 Verfahrenssekretariat und Verfahrensbegleitung

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Städtebau & Architektur, Hochbau

Federführend im gesamten Verfahren

Münsterplatz 11

Postfach 4001 Basel

Mauro Pausa

Mail: [mauro.pausa@bs.ch](mailto:mauro.pausa@bs.ch)

Vertreten durch:

Dietziker Partner Baumanagement AG

Grosspeteranlage 29

4052 Basel

Karin Beveridge

Mail: [k.beveridge@dietziker-bm.ch](mailto:k.beveridge@dietziker-bm.ch)

Telefon: 061 / 266 50 05

Sven Wihan

Mail: [s.wihan@dietziker-bm.ch](mailto:s.wihan@dietziker-bm.ch)

Telefon: 061 / 266 50 26

---

### 22 MODALITÄTEN DER DURCHFÜHRUNG

221 Ausschreibungsunterlagen

Die Ausschreibung umfasst die nachfolgenden Grundlagen. Widersprechen sich einzelne Bestandteile, bestimmt sich ihr Rang nach der Einordnung in die nachstehenden Ziffern.

1. Revidiertes Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. April 1994 (GPA, SR 0.632.231.422)

2. Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. November 2019 (IvöB, SG 914.600)
3. Einführungsgesetz zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons Basel-Stadt vom 23. Juni 2022 (EG IvöB, SG 914.200)
4. Einführungsverordnung zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons Basel-Stadt vom 12. Dezember 2023 (EV IvöB, SG 914.210)
5. Programm des Studienauftrags
6. Ordnung für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge SIA 143, Ausgabe 2009

222 Sprache

Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

223 Auskünfte

Zum und im Verfahren werden neben dem Dialog an der Zwischenbesprechung keine mündlichen Auskünfte erteilt.

224 Anzahl Stufen

Der Studienauftrag ist einstufig.

Das Beurteilungsgremium kann mit Projekten aus der engeren Wahl den Studienauftrag falls notwendig, mit einer optionalen, Bereinigungsstufe ergänzen. Eine allfällige Bereinigungsstufe wird separat entschädigt.

225 Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Ausschreibung kann innert 20 Tagen seit der Veröffentlichung auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch) beim Verwaltungsgericht Basel-Stadt, Bäumleingasse 1, 4051 Basel, schriftlich Beschwerde eingereicht werden. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag, dessen Begründung sowie eine genaue Bezeichnung der Beweismittel enthalten. Die angefochtene Verfügung und, soweit möglich, die genannten Beweismittel sind beizulegen.

226 Ordnung SIA 143 (2009): Verbindlichkeitserklärung gemäss SIA

Es gilt die Ordnung für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge SIA 143, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen und zum Programm des Studienauftrags.

---

## 23 TEILNAHMEBERECHTIGUNG

231 Domizil

Die Teilnehmenden müssen zum Zeitpunkt der Publikation ihren Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, der Gegenrecht gewährt, haben.

232 Teambildung im Verfahren

Für die Präqualifikation zum Studienauftrag müssen sich Generalplanungsteams bilden, bei denen folgende Fachbereiche zwingend vertreten sind:

- Architektur (federführend)
- Landschaftsarchitektur
- Bauingenieurwesen

Die zwingend vorgegebenen Fachbereiche sind im Formular «Unternehmensangaben» anzugeben. Weitere Fachgebiete sind nicht anzugeben.

Für den Studienauftrag müssen sich die bereits qualifizierten Kernteams (Architektur, Landschaftsarchitektur und Bauingenieur) zwingend um folgende Fachbereiche erweitern:

- Baumanagement
- Elektroplanung
- Heizung-/Lüftung-/Sanitärplanung
- Nachhaltigkeits-, Energie- und Bauphysikplanung
- Brandschutzplanung

Bei entsprechender Eignung können verschiedene Fachbereiche durch die gleiche Person, bzw. durch das gleiche Büro abgedeckt werden.

Es steht den Teams frei, weitere Fachbereiche beizuziehen.

Die Personen bzw. die Büros der Fachbereiche Architektur und Landschaftsarchitektur dürfen nur in einem Team teilnehmen, sei es als Subplaner oder als Mitglied der Bietergemeinschaft. Bei den übrigen Teammitgliedern ist eine Mehrfachteilnahme möglich.

233 Ausschluss Vorbefassung

Planungsbüros, welche an Vorarbeiten und/oder der Erarbeitung der im Studienauftrag unter Ziff. 31 aufgeführten Studien beteiligt waren und nicht anderweitig in das vorliegende Verfahren involviert sind, sind zur Teilnahme am Verfahren zugelassen. Namentlich zugelassen sind:

- Flubacher Nyfeler Architekten, Basel
- Miller & Maranta Architekten, Basel
- Moosmann Bitterli Architekten, Basel
- ZPF Ingenieure, Basel
- Kiefer & Studer, Reinach

Mit dem Studienauftrag werden den präqualifizierten Teilnehmenden die Unterlagen und Ergebnisse abgegeben, welche die genannten Büros im Rahmen der Vorarbeiten erarbeitet haben.

---

## 24 ENTSCHÄDIGUNG

241 Entschädigung

Jedes zum Studienauftrag zugelassene Generalplanungsteam, welches einen vollständigen, fristgerechten und vom Beurteilungsgremium zur Beurteilung zugelassenen Projektvorschlag einreicht, erhält eine feste Entschädigung in Höhe von CHF 120'000.- exkl. MwSt. Von der Entschädigungssumme sind CHF 100'000.- für das Generalplanungsteam des Projektperimeters und CHF 20'000.- für das Landschaftsarchitekturbüro für die Bearbeitung des Verfahrensperimeters Freiraum bestimmt.

242 Ausschluss

Ein Beitrag muss ausgeschlossen werden, wenn er nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Bestandteilen unvollständig abgeliefert wurde, unverständlich ist oder unlauteres Handeln erwiesen ist. Stichtage der Abgaben sind die unter Ziff. 18 aufgeführten Abgabetermine.

243 Hervorragende Beiträge mit wesentlichen Verstößen

Das Beurteilungsgremium kann einen hervorragenden Beitrag, der wesentliche Verstöße gegen die Programmbestimmungen aufweist ebenfalls zur Weiterbearbeitung empfehlen (SIA 143/2009 Art. 22). Dazu ist ein Entscheid des Beurteilungsgremiums mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der Stimmen und die Zustimmung aller Vertreter des Auftraggebers notwendig.

---

## 25 ANSPRÜCHE AUS DEM STUDIENAUFTRAG

251 Absichtserklärung

Der Studienauftrag besteht aus einem Projektperimeter und einem Verfahrenspereimeter Freiraum. Hieraus ergeben sich zwei, voneinander unabhängige Folgeaufträge:

### Folgeauftrag Projektperimeter

Das Beurteilungsgremium wird für den Projektperimeter eines der präqualifizierten Generalplanungsteams zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Nach Abschluss des Studienauftrags und der Genehmigung des Ratschlags und des Projektierungskredits ist für den Projektperimeter vorgesehen, mit dem zur Weiterbearbeitung empfohlenen Generalplanungsteam die Projektierungsarbeiten bis zum Vorprojekt mit Kostenschätzung aufzunehmen.

Die Freigabe der weiteren Planungsschritte inklusive Realisierung ist beabsichtigt und erfolgt phasenweise (Leistungsumfang siehe Ziff. 252). Um die im Programm des Studienauftrags festgelegten Ziele zu erreichen und insbesondere die Ausführungsqualität, Termine und Kosten zu garantieren, kann der Auftraggeber von den Gewinnern verlangen, sich mit kompetenten Partnerinnen bzw. Partnern zu verstärken und entsprechende Vorschläge einzubringen. Die Auswahl dieser Partner erfolgt, soweit dies im Rahmen der beschaffungsrechtlichen Vorgaben (Schwellenwert) möglich ist, im beidseitigen Einverständnis.

Bei Vorliegen von wichtigen Gründen wird nicht ausgeschlossen, dass die Ausführung in Zusammenarbeit mit einer General- oder Totalunternehmung erfolgen kann.

### Folgeauftrag Verfahrenspereimeter Freiraum

Das Beurteilungsgremium wird weiter für den Verfahrenspereimeter Freiraum ein Landschaftsarchitekturbüro zur Weiterbearbeitung empfehlen. Das Landschaftsarchitekturbüro kann entweder das Landschaftsarchitekturbüro des Gewinnerteams des Projektperimeters oder ein Landschaftsarchitekturbüro aus einem anderen präqualifizierten Generalplanungsteam sein, je nachdem welches Projekt das Beurteilungsgremium als besten Beitrag zur Weiterbearbeitung empfiehlt. Die übrigen Mitglieder des Generalplanungsteams partizipieren nicht an dieser Empfehlung.

Die Weiterbearbeitung sieht vor, mit der Ausarbeitung einer Gesamtkonzeption eine solide Grundlage für ein Vorprojekt zu erhalten. Bestandteil des Auftrags ist die Ausarbeitung gestalterischer und ökologischer Leitlinien sowie die Überarbeitung und Konkretisierung des Verkehrs-, Betriebs- und Nutzungskonzeptes im Massstab 1:200 – aufbauend auf den Empfehlungen des Beurteilungsgremiums. Weitere Beauftragungen im Rahmen des für das freihändige Verfahren massgeblichen Schwellenwerts sind beabsichtigt.

Die Weiterbearbeitung des Studienauftrags durch das zur Weiterbearbeitung empfohlenen Generalplanungsteam des Projektperimeters sowie durch das zur Weiterbearbeitung empfohlene Landschaftsarchitekturbüro des Verfahrensperimeters Freiraum erfolgt unter Vorbehalt insbesondere der Kreditgenehmigung durch das finanzkompetente Organ und der Rechtskraft der Zonenänderung.

252 Honorarbedingungen

#### **Folgauftrag Projektperimeter**

Mit Einreichung des Projektvorschlags erklären sich die einreichenden Teams für den Fall einer Beauftragung mit den nachfolgenden Vertrags- und Honorarbedingungen einverstanden:

- Organisationsform: Generalplanung (als Einzelanbieter oder als Planergemeinschaft), ggf. mit Subplanerinnen/Subplanern
- Teambildung und Projektteam ab SIA-Phase 31: Bis zum Vertragsabschluss vervollständigt die Generalplanung das Team mit allen erforderlichen Fachplanerinnen/Fachplanern und Spezialistinnen/Spezialisten

Kernteam mit:

- Architektur (federführend; als Mitglied der Bietergemeinschaft\*)
- Landschaftsarchitektur (als Mitglied der Bietergemeinschaft)
- Bauingenieurwesen (als Mitglied der Bietergemeinschaft)

*\*Bietergemeinschaft: Eine Bietergemeinschaft ist ein Zusammenschluss von zwei oder mehr natürlichen oder juristischen Personen, die im Rahmen einer Ausschreibung als Anbieter ein gemeinsames Angebot abgeben.*

Zwingend erforderliche Fachplanerinnen/Fachplaner und Spezialistinnen/Spezialisten:

- Baumanagement/Bauleitung
- Koordination Gebäudetechnik
- Elektroplanung
- Lichtplanung
- Gebäudeautomationsplanung
- Heizung-/Lüftung-/Sanitärplanung
- Nachhaltigkeits-, Energie- und Bauphysikplanung
- Brandschutzplanung
- Fassadenplanung,
- Akustikplanung
- Türfach- und Schliessplanung
- Sicherheitsplanung
- Audio- und Videoplanung
- Facility Management- und Logistikplanung
- Aufzugsplanung
- Signaletikplanung
- Kanalisations- und Werkleitungsplanung
- Baustelleninstallation-/Baulogistikplanung
- Geologie- und Geometerplanung
- Fachplanung Archivierung
- sowie allfällig weitere im Verfahren freiwillig zugezogene Fachplanerinnen/Fachplaner und Spezialistinnen/Spezialisten

- Leistungsumfang: Beauftragung der Phasen 3, 4 und 5 gemäss Norm SIA 112 (Modell Bauplanung) inkl. Gesamtleitung sowie räumliche und technische Fachkoordination. Die Auslösung der einzelnen Teilphasen erfolgt nach schriftlicher Zustimmung des Auftraggebers. Der Auftraggeber behält sich vor, einzelne Phasen nicht auszulösen (siehe Vertragsentwurf, Ziff. 3.2).
- GU/TU: Wird ein Total- oder Generalunternehmen eingesetzt, reduziert sich das Gesamthonorar erfahrungsgemäss auf 55% bis 65% der ursprünglich vereinbarten Summe.
- Honorar: Das Gesamthonorar für alle oben genannten Fachplanerinnen/Fachplaner und Spezialistinnen/Spezialisten inkl. der vom Generalplanungsteam freiwillig Zugezogenen, inkl. Nebenkosten (exkl. MWST) beträgt zwischen 22% bis 24% der geschätzten aufwandbestimmenden Baukosten (BKP 1-4, exkl. Reserven). Der Honorarprozentsatz wurde nach aufwandbestimmenden Baukosten gemäss SIA 102, 103, 105, 108, Art. 7, Ausgabe 2014 ermittelt. Im Rahmen dieser vorgegebenen Prozentspanne wird das Honorar zwischen dem Gewinnersteam und dem Auftraggeber Bauherrschaft vor Vertragsabschluss vereinbart.
- Weitere Vertrags- und Honorarbedingungen gemäss beiliegendem Vertragsentwurf und seinen Beilagen (vgl. Beilage «1 Leistungstabelle» und «2 Vertragsentwurf» und allgemeine Vertragsbedingungen zur vorliegenden Ausschreibung).

Der Leistungsumfang und die Honorierung weiterer Spezialistinnen/Spezialisten werden im Rahmen der Vertragsverhandlungen geregelt. Sie gehören nicht zum Generalplanungsteam. Die fachliche Koordination Dritter ist im Generalplanungshonorar enthalten.

#### **Folgauftrag Verfahrensperimeter Freiraum**

- Organisationsform: Einzelplanervertrag Landschaftsarchitektur
- Das Landschaftsarchitekturbüro erstellt nach Abschluss des Verfahrens eine Offerte für den zu erwartenden Aufwand, auf der Basis des vorgegebenen geschätzten Stundenaufwands und Stundenmittels, siehe Vertragsentwurf.
- Weitere Vertrags- und Honorarbedingungen gemäss beiliegendem Vertragsentwurf und seinen Beilagen (vgl. Beilage «Vertragsentwurf», allgemeine Vertragsbedingungen zur vorliegenden Ausschreibung).

253 Eigentums- und Immaterialgüterrechte

Die Auftraggeberin hat das Recht an der Veröffentlichung der Beiträge. Die Teilnehmenden erklären durch die Einreichung ihres Beitrags, Inhabende sämtlicher Immaterialgüterrechte an den eingereichten Unterlagen zu sein.

---

## **26 BEURTEILUNGSGREMIUM**

Zur Beurteilung der eingereichten Arbeiten setzt der Auftraggeber für den Studienauftrag ein Beurteilungsgremium ein. Es wird unterstützt von nicht stimmberechtigten Expertinnen/Experten. Sie führen die fachliche und technische Vorprüfung des Studienauftrags durch. Der Auftraggeber behält sich das Recht vor, auf Antrag des Beurteilungsgremiums bei Bedarf weitere Experten beizuziehen. Er stellt zudem sicher, dass diese so ausgewählt werden, dass sie nicht im Interessenkonflikt mit einem der Teilnehmenden stehen. Die Beurteilungssitzungen sind nicht öffentlich.

261 Fachgremium

Beat Aeberhard (Vorsitz),	BVD, Städtebau&Architektur	Kantonsbaumeister Basel-Stadt
---------------------------	----------------------------	----------------------------------

	Henriette Gugger	Studio Gugger, Basel	Architektin
	Daniel Niggli	EM2N Architekten, Zürich	Architekt
	Andrea Pedrazzini	Pedrazzini Guidotti Ing., Lugano	Bauingenieur
	Sibylle Aubort Raderschall	raderschallpartner landschaftsarchitekten, Meilen	Landschaftsarchitektin
	Friederike Meinhardt (Ersatz)	BVD, Städtebau & Architektur	Projektleiterin Stadtraum, Landschaftsarchitektin
	Charlotte Truwant (Ersatz)	Truwant Rodet Architekten, Basel	Architektin
262	Sachgremium		
	Rolf Borner	Universität Basel	Direktor Infrastruktur & Betrieb
	Roland Imhof	BVD, Städtebau & Architektur	Kantonsarchitekt Basel-Stadt
	Jonathan Koellreuter	FD, IBS Portfoliomanagement	Leiter Portfoliomanagement
	Markus Kreienbühl	Universität Basel	Leiter Portfoliomanagement Infrastruktur Betrieb
	Christian Mehlich (Ersatz)	FD, IBS, Portfoliomanagement	Leiter Verwaltungsvermögen
	Tina Oshiro (Ersatz)	BVD, Städtebau & Architektur	Leiterin Areale und Hochschulen
263	Expertinnen / Experten (ohne Stimmrecht)		
	Christian Brendelberger	Dietziker Partner Baumanagement AG	Baukostenplaner
	Silke Block	BVD, Städtebau & Architektur, Stadtraum	Projektleiterin
	Sandro Brunella	Gruner AG	Bauingenieur
	Susanne Brinkforth	BVD, Stadtgärtnerei, Freiraumplanung	Fachbereichsleiterin Freiraumplanung
	Michel Bonvin	Bauphysiker für Low-Tech-Archive	Fachspezialist Bauphysik
	Jürg Degen	BVD, Städtebau & Architektur, Städtebau	Leiter Städtebau
	Luca Dressino	Gruner AG	Fachspezialist Brandschutz
	Tamara Eiermann	Metron Bern AG, Bern	Fachspezialistin Freiraumplanung
	Karin Gallati Baldy	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)	Projektleiterin
	Andrea Giovannini	Konservierung vom Schriftgut, Arbedo	Berater für die Erhaltung vom Schriftgut
	David Gregori	BVD, Städtebau & Architektur	Fachstelle umweltgerechtes Planen und Bauen
	Daniel Honegger	BVD, Städtebau & Architektur, Hochbau	Fachspezialist Gebäudetechnik
	Kristin Hoschke	Universität Basel, Portfoliomanagement Infrastruktur & Betrieb	Projektleiterin

Kenjegal Isabaeva Alice Keller	AUE, Energietechnik Universität Basel, Universitätsbibliothek	Fachspezialistin Energie Direktorin
Martin Kolb	Natur- und Landschaftskommission Basel	Präsident NLK
Mauro Pausa	BVD, Städtebau & Architektur, Hochbau	Projektleiter
Esther Righetti	BVD, Städtebau & Architektur, Hochbau	Fachspezialistin Wettbewerb (ausschl. Erarbeitung Programm)
Philippe Roth	BVD, Amt für Mobilität, Verkehrsplanung	Projektleiter
Marco Schäublin Robert Stern	FD, IBS, Portfoliomanagement BVD, Städtebau & Architektur, Städtebau	Portfoliomanager Fachspezialist Baurecht
Marc Rohr	BVD, Kantonale Denkmalpflege	Bauberater Denkmalpflege
Sarah Zussy	Stadtteilsekretariat Basel-West, Basel	Vertretung Quartiervereine

264 Befangenheit und Ausstandsgründe

Von der Teilnahme am Verfahren ausgeschlossen sind Fachleute, die eine gemäss Ordnung SIA 143 (2009) nicht zulässige Verbindung zu einem Mitglied des Beurteilungsgremiums haben (siehe dazu: Wegleitung „Befangenheit und Ausstandsgründe“, [www.sia.ch/142i](http://www.sia.ch/142i)). Nicht zugelassen sind insbesondere Teilnehmende, die beim Veranstalter oder einem Mitglied des Beurteilungsgremiums (inkl. Expertinnen/Experten) angestellt sind, die mit einem Mitglied des Beurteilungsgremiums nahe verwandt oder in einem engen beruflichen Zusammengehörigkeitsverhältnis (z.B. Mandat) stehen.

Zur Teilnahme zugelassen sind die Expertinnen/Experten und Fachleute, welche bei der unter Ziff. 313 erwähnten Studien mitgearbeitet haben. Die Studien werden mit dem Verfahren zum Studienauftrag offengelegt.

---

**27 ABLAUF UND TERMINE PRÄQUALIFIKATION**

271 Bezug Unterlagen

Folgende Unterlagen der Präqualifikation können ab Freitag, 10.05.2024 auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch) bezogen werden

<b>Unterlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Format</b>
Programm	Programm Präqualifikation und Auszug Programm des Studienauftrags	PDF
Dokument A	Unternehmensangaben inklusive Beilagen	Word, PDF
Vertragsentwurf	2 Vertragsentwürfe inkl. Beilagen	PDF
Städtebauliche Studie	Städtebauliche Studie des Büros Miller & Maranta Architekten	PDF
Vertiefungsstudie	Vertiefungsstudie Freiraum / Mobilität von Metron AG	PDF

Weitergehende Fachauskünfte werden nicht erteilt.

272 Fragen und Fragenbeantwortung

Fragen zur Präqualifikation können bis Dienstag 21.05.2024 im Frageforum auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch) eingereicht werden. Die Antworten werden bis Freitag 31.05.2024 auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch) veröffentlicht.

273 Bewerbung

Folgende Unterlagen sind zur Bewerbung um Teilnahme am Studienauftrag Neubau Hebel-  
schanze und Instandsetzung Bernoullianum, Basel fristgerecht einzureichen:

Unterlage	Inhalt	Format	
		Vorlage	Abgabe
Dokument A	Vollständig ausgefüllte Unternehmens- angaben inkl. den darin geforderten Bei- lagen	XLS, PDF	PDF, Papier
Referenz 1	Referenzprojekt Architekturbüro	-	PDF, Papier
Referenz 2	Referenzprojekt Architekturbüro «Denk- malpflege»	-	PDF, Papier
Referenz 3	Referenzprojekt Bauingenieurbüro	-	PDF, Papier
Referenz 4	Referenzprojekt Landschaftsarchitektur- büro	-	PDF, Papier

Die Grösse der Referenzen 1 bis 4 ist mit jeweils 1 DIN A3 Seite Querformat vorgegeben und zwingend einzuhalten. Mit den Referenzen soll prägnant in Bildern, Grundrissen etc. die nachfolgenden Beurteilungskriterien dargestellt werden.

Es sollen vier für die Aufgabenstellung aussagekräftige Referenzprojekte eingereicht werden, aus denen das Potenzial des Generalplanungsteams für die gestellte Aufgabe hervorgeht.

Referenz 1: Referenzprojekt Architekturbüro «Archivierung/Kulturgüterschutz»

Die Referenz muss zwingend von dem Architekturbüro des sich bewerbenden Generalplanungs-  
teams projektiert worden sein und wird wie folgt beurteilt:

- Vergleichbarkeit mit der gestellten Aufgabe in Bezug auf die Nutzeranforderungen, Auftrags-  
volumen und Komplexität der Aufgabe, Erfahrung mit Archivierungen und Kulturgüterschutz
- Qualität der Referenz
- Erbrachte Leistung des Architekturbüros

Referenz 2: Referenzprojekt Architekturbüro «Denkmalpflege»

Die Referenz muss zwingend von dem Architekturbüro des sich bewerbenden Generalplanungs-  
teams projektiert worden sein und wird wie folgt beurteilt:

- Vergleichbarkeit mit der gestellten Aufgabe in Bezug auf den Umgang mit denkmalgeschütz-  
ten Gebäuden
- Qualität der Referenz
- Erbrachte Leistung des Architekturbüros

Mindestens eine der Referenzen 1 oder 2 sollte nach Möglichkeit realisiert sein.

Referenz 3: Referenzprojekt Bauingenieurbüro

Die Referenz muss zwingend von dem Bauingenieurbüro des sich bewerbenden Generalplanungsteams projektiert worden sein und wird wie folgt beurteilt:

- Vergleichbarkeit mit der gestellten Aufgabe in Bezug auf Auftragsvolumen und Komplexität der statischen Konzepte
- Qualität der Referenz in Bezug auf die fachspezifische Leistung des Bauingenieurs
- Erbrachte Leistung des Bauingenieurs

Referenz 4: Referenzprojekt Landschaftsarchitekturbüro:

Die Referenz muss zwingend von dem Landschaftsarchitekturbüro des sich bewerbenden Generalplanungsteams projektiert worden sein und wird wie folgt beurteilt:

- Vergleichbarkeit mit der gestellten Aufgabe
- Qualität der Referenz
- Erbrachte Leistung des Landschaftsarchitekturbüros

Abgabeform:

Alle Unterlagen sind auf Papier und digital auf einem USB-Stick abzugeben. Folgende Bestandteile sind als zusammenhängendes Poster gerollt abzugeben und der Inhalt ist wie folgt anzuordnen:

Poster 1 / Leporello 1		Poster 2 / Leporello 2		
	Referenz 1: Referenzprojekt Architekturbüro «Archivierung/Kulturgüterschutz»	1	2	Unternehmerangaben Seite 1 und 2 ff.
	Referenz 2: Referenzprojekt Architekturbüro «Denkmalpflege»	3	4	Unternehmerangaben
	Referenz 3: Referenzprojekt Bauingenieurbüro	5	6	Unternehmerangaben
	Referenz 4: Referenzprojekt Landschaftsarchitekturbüro	7	8	Unternehmerangaben
		Usw.	Usw.	Unternehmerangaben
		Usw.	Usw.	Unternehmerangaben

Die Teilnahmeanträge können entweder per Post (Eingang der Sendung massgebend, nicht Datum des Poststempels) oder durch persönliche Abgabe am Empfang (werktags jeweils von 08.00-12.15 Uhr und 13.15-17.00 Uhr) eingereicht werden.

Per Post:

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Kantonale Fachstelle für öffentliche Beschaffungen, Münsterplatz 11, Postfach, CH-4001 Basel

Persönliche Abgabe:

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Empfang EG, Münsterplatz 11, 4051 Basel

Frist für die Einreichung der Teilnahmeanträge:

Datum: 12.06.2024

Uhrzeit: 12:00 Uhr

Die Teilnahmeanträge sind vollständig ausgefüllt im verschlossenen Umschlag versehen mit der Aufschrift «Teilnahmeantrag: Neubau für den Sonderbestand der Universitätsbibliothek Basel und Instandsetzung Bernoullianum» einzureichen und müssen spätestens zur angegebenen Eingabefrist der Kantonalen Fachstelle für öffentliche Beschaffungen (KföB) vorliegen.

Öffnung der Teilnahmeanträge: 13.06.2024

Die Öffnung der Teilnahmeanträge ist nicht öffentlich.

274 Allgemeine Teilnahmebedingungen (ATB)

Die allgemeinen Teilnahmebedingungen werden im Dokument «Unternehmensangaben» präzisiert. Es sind folgende allgemeine Teilnahmebedingungen zu erfüllen:

ATB 1: Einhaltung Art. 12 IvöB und weitere Bestätigungen

ATB 2: Einhaltung der Lohngleichheit von Frauen und Männern

ATB 3: Ukraine Verordnung

275 Selektionskriterien

Aufgrund der Unternehmerangaben und der dargestellten Referenzprojekte und der gemäss Ziff. 273 auf die Referenzprojekte anwendbaren Kriterien, werden durch das Beurteilungsgremium die fünf bis sieben bestgeeigneten Teams ausgewählt. Selektionskriterien sind:

- Vollständigkeit der Angaben.
- Teamzusammensetzung
- Umgang mit Gebäuden im denkmalpflegerischen Kontext
- Potential des Teams für eine architektonisch, städtebaulich und landschaftsarchitektonisch gute Lösung
- Potential des Teams für anspruchsvolle Archivierung und die Vermittlung von Beständen
- Potential des Teams für einen nachhaltigen Beitrag insbesondere in Bezug auf Treibhausgasemissionen

Die Reihenfolge stellt keine Gewichtung dar, das Beurteilungsgremium wird eine Gesamtbeurteilung vornehmen.

Alle sich bewerbenden Teams werden nach der Selektion schriftlich über den Auswahlentscheid informiert.

Das Beurteilungsgremium behält sich vor, 1 – 3 Nachrücker Teams auszuwählen.

### 3 **Unterlagen Studienauftrag**

---

#### 31 **VERFÜGBARE UNTERLAGEN STUDIENAUFTRAG**

Folgende Unterlagen werden den Teilnehmenden des Studienauftrags zur Verfügung gestellt.

311 Programm des Studienauftrags  
Format: PDF

312 Pläne

- Katasterplan, PDF und DWG
- Situationsplan mit Perimeterangaben, PDF und DWG
- Situationsplan, PDF und DWG
- Grundrisse, Schnitte und Ansichten Bestandsgebäude Bernoullianum, PDF und DWG
- Leitungskataster Umgebung, PDF und DWG

313 Informationsbeilagen

##### **Politischer Prozess**

- Grossratsbeschluss 23/45/09GH vom 08.11.2023, PDF
- Ratschlag BVD/ 220872/P220878 vom 02.11.2022, PDF
- Bericht Bau- und Raumplanungskommission vom 10.10.2023, PDF

##### **Richtpläne**

- Entwicklungsrichtplan\_Innenstadt, Bericht 2015, PDF
- Entwicklungsrichtplan\_Innenstadt, Karte 2015, PDF
- Gestaltungskonzept Innenstadt, 2015, PDF
- OREB-Kataster Auszug vom 16.01.2024. PDF

##### **Studien und Untersuchungen**

- Studie Standortüberprüfung April 2014, Flubacher Nyfeler Partner, PDF
- Machbarkeitsstudie Hebelschanze Miller & Maranta 2017, PDF
- Layoutstudie Moosmann Bitterli 2020, PDF
- Vertiefungsstudie Freiraum / Mobilität, 03.01.2024, Metron AG, Bern, PDF
- Beurteilung Erdbebensicherheit Bernoullianum, ZPF-Ingenieure, 10.01.2024
- Geologischer Bericht, Kiefer & Studer AG vom 29.11.2019, PDF
- 25\_170403\_Auszug Baumkataster, PDF
- Baumbeurteilung Hebelschanze, Stadtgärtnerei Basel, 14.02.2020, Format PDF
- Kartierung der Naturwerte, Kurzbericht Oekoskop 30.05.2018, Format PDF
- Plan der Vegetationsflächen, Oekoskop 30.05.2018, Format PDF
- Inventar der schützenswerten Gartenanlage, Hebelschanze, 2018, Stadtgärtnerei Basel, Format PDF
- Situationsplan Kompensationsflächen Hebelschanze, PDF

##### **Anforderungen und Hinweise**

- Betriebliches Pflichtenheft, Version 1.1 vom 27.02.2024, PDF
- Anforderungen an den Archivneubau, 15.09.2020, PDF
- Bau von Kulturgüterschutzräumen und Umnutzung von überzähligen Schutzanlagen als Kulturgüterschutzräume, 27.04.2017, PDF
- Passives Management des Klimas eines Archivlagers\_2024-02-21, PDF
- Funktionenmatrix

#### **Dokumentation Perimeter**

- Fotodokumentation Wertepläne, Kantonale Denkmalpflege Format, PDF
- Historische Fotos Bernoullianum, PDF
- Orthofoto, PNG
- Fotodokumentation Projektperimeter, JPG

#### **Vertragsentwurf**

- Vertragsentwurf, Projektperimeter und Verfahrensperimeter Freiraum, PDF
- Leistungstabelle, Projektperimeter, PDF

#### **Information über angrenzende Projekte in der Umgebung**

- Arbeitsstand Vorprojekt BehiG-Bushaltestelle Klingelbergstrasse, PDF und DWG
- Analyseergebnis Mobilität 18.09.2023, PDF
- Klinikum 3, PDF und DWG

#### 314 Raumprogramm

- Detailliertes Raumprogramm vom 29.02.2024, XLS

#### 315 Formulare

- Formulare zur Erfassung von Mengenangaben, Formate XLS und PDF
- Formular Unternehmensangaben, Format DOC und PDF
- Formular zur Erfassung der ökologischen Kerngrößen, Formate XLS und PDF

#### 316 Modell

- Umgebungsmodell mit Modelleinsatz im Massstab 1:500, mit leerem Verfahrensperimeter Freiraum

---

## **32 ABZUGEBENDE UNTERLAGEN**

Jedes Team darf nur ein Projekt einreichen, Varianten sind nicht zulässig. Zusätzliche Unterlagen werden nicht zugelassen. Sämtliche Bestandteile des Projektvorschlags sind mit dem Vermerk "Studienauftrag Neubau für den Sonderbestand der Universitätsbibliothek Basel und Instandsetzung Bernoullianum" und Name der Verfassenden oder optional mit einem Kennwort zu versehen. Alle Textangaben sind in Deutsch zu verfassen.

#### 321 Zwischenbesprechung

Alle bei der Zwischenbesprechung präsentierten digitalen Unterlagen müssen bei Beginn der Zwischenbesprechung auf einem USB-Stick abgegeben werden. Alle auf Papier präsentierten Unterlagen und allfällige Arbeitsmodelle bleiben beim Beurteilungsgremium und können von den Teilnehmenden nach Rücksprache zu einem späteren Zeitpunkt abgeholt werden. Über den Umfang der zu präsentierenden Unterlagen wird in der zusammen mit der Fragenbeantwortung versendeten Einladung zur Zwischenbesprechung informiert. Siehe auch Ziffer 285.

Folgende Unterlagen sind zum genannten Abgabetermin einzureichen:

Abgabe auf Papier:

- 1 Satz Pläne ungefaltet, auf festem Papier, Format DIN A0 quer, Anzahl mindestens 6 maximal 8 Pläne
- 1 Satz Pläne auf DIN A3 verkleinert, für Vorprüfung, Bericht, Reproduktion
- 1 Ausgefülltes Raumprogramm auf DIN A4
- 1 Formular Kennwerte mit Mengenangaben ausgefüllt auf DIN A4
- 1 Formular zur Erfassung der ökologischen Kerngrößen ausgefüllt PDF und XLS
- 1 Verkleinerten Plansatz DIN A4 Grundrisse verkleinert, eingefärbt entsprechend Vorgabe Raumprogramm
- 1 Verfasserangaben auf DIN A4

Abgabe auf USB-Stick:

- 1 Plansatz Originalformat PDF 300 dpi
- 1 Plansatz Verkleinerungen DIN A3 PDF 300 dpi
- 1 Raumprogramm PDF und XLS
- 1 Formular Kennwerte mit Mengenangaben ausgefüllt PDF und XLS
- 1 Formular zur Erfassung der ökologischen Kerngrößen ausgefüllt PDF und XLS
- 1 Verkleinerten Plansatz entsprechend der Raumfunktion eingefärbte Grundrisse PDF
- 1 Verfasserangaben, DOC und PDF
- 1 Beamerpräsentation für die Schlussbesprechung (Abgabe zusammen mit dem Gipsmodell)

Pro PDF-Dokument maximal 10 MB.

Sämtliche Unterlagen, ausser dem Modell, welche die Teilnehmenden bei der Schlussbesprechung zusätzlich zu den oben genannten Unterlagen präsentieren, müssen zusammen mit der Schlussabgabe eingereicht werden.

Die abgegebenen Pläne sind gemäss gewünschter Reihenfolge der Anordnung mit den Nummern (1 – 8) zu versehen. Auf Plan Nr. 1 ist der Situationsplan M1:500 darzustellen.

Alle Textangaben sind in Deutsch zu verfassen. Zudem müssen zu jedem Plan ein grafischer Massstab und ein Nordpfeil ersichtlich sein.

Der Auftraggeber erwartet in den präsentierten Unterlagen (auf den Plänen und in einer Beamer-Präsentation) Aussagen zu folgenden Themen:

- Schwarzplan M1:2000
- Situationsplan M 1:500, mit den projektierten Bauten (Dachaufsicht) und dem übergeordneten Konzept zu den Freiräumen und Erschliessung (inkl. allen zum Verständnis wichtigen Höhenkoten)
- Alle Grundrisse, Schnitte und Ansichten M 1:200, soweit diese zum Verständnis des Projektvorschlags notwendig sind. Im Erdgeschoss ist die Umgebung inkl. Verfahrenssperimeter Freiraum mit den neuen Höhenkoten darzustellen. Alle Räume sind mit den im Raumprogramm angegebenen Raumnummern und Bezeichnungen und mit den projektierten Raumflächen zu beschriften. In den Schnitten und Ansichten sind das gewachsene sowie das projektierte Terrain darzustellen.

- Typischer Fassadenschnitt M 1:50 (inkl. Sockel- und Dachbereich), Schnitt und Ausschnitt der Ansicht vom Unter- bis und mit Dachgeschoss, der zum konstruktiven Aufbau und zur Materialisierung Auskunft gibt (inkl. Beschriftung und Vermassung des kompletten Wandaufbaus/Konstruktion)
- Darstellungen zum Ausdruck des Gebäudes und der Umgebung
- Zusammenfassung der Erläuterungen zu folgenden Themen: Städtebau und Architektur, Umgang mit dem Bernoullianum, Archivierung, Erschliessungskonzept in Zusammenhang mit dem Publikumsfluss und Sicherheitskonzept, Tragwerkskonzept, Konstruktion und Materialisierung, Bauphysik, Eigenstromerzeugung, Energie und Gebäudetechnik, Umgang mit dem Bestand, ökologische Nachhaltigkeit in Erstellung und Betrieb, Freiraumkonzept mit Aussagen zur Umgebungsgestaltung, zu Baumersatz, Umgang mit zu ersetzender Grünfläche und Naturwerten, Nutzungsmöglichkeiten, Klimaanpassungsmassnahmen, Velo- und Fussgängererschliessung
- Quantitative Aussage zu den Treibhausgasemissionen aus der Erstellung (unterirdische Geschossflächen sind als Energiebezugsfläche zu behandeln, hierfür wird empfohlen, das Ecotool zu verwenden ([www.ecotool.org](http://www.ecotool.org))).

324 Erläuterungen

Die Berichte der Fachplanerinnen/Fachplaner und Spezialistinnen/Spezialisten sind auf den Präsentationsplänen zu integrieren. Die abzugebenden Formulare Raumprogramm, Mengenangaben, Verfassererklärung sind separat auf DIN A4 abzugeben. Weiterhin sind ebenfalls separat auf DIN A4 verkleinerte Grundrisse abzugeben, auf denen die Funktionen der Räume entsprechend den im Raumprogramm dargestellten Farben eingefärbt sind.

325 Kennwerte

Eintrag in vorgegebenem Formular, Abgabe auf Papier und auf USB-Stick (Formate PDF und XLS).

326 Modell

Modelleinsatz mit Projektvorschlag, weiss, inklusive raumprägender Freiraumelemente und Vegetation.

327 Verfassercover

Briefumschlag mit Vermerk: „Studienauftrag Neubau für den Sonderbestand der Universitätsbibliothek Basel und Instandsetzung Bernoullianum, Verfasserdaten“ und Name der Verfassenden oder optional Angabe des Kennworts. Inhalt: Ausgefülltes Formular Verfasserangaben.

328 Couvert digitale Daten

Briefumschlag mit Vermerk: „Studienauftrag Neubau für den Sonderbestand der Universitätsbibliothek Basel und Instandsetzung Bernoullianum, digitale Daten“ und Name der Verfassenden oder optional Angabe des Kennworts. Inhalt: USB-Strick mit Inhalt gemäss Ziff. 322.

Das Verfassercover und das Couvert mit den digitalen Daten sind getrennt einzureichen.

## 4 Aufgabe

### 41 UMSCHREIBUNG DER AUFGABE

411 Ausgangslage

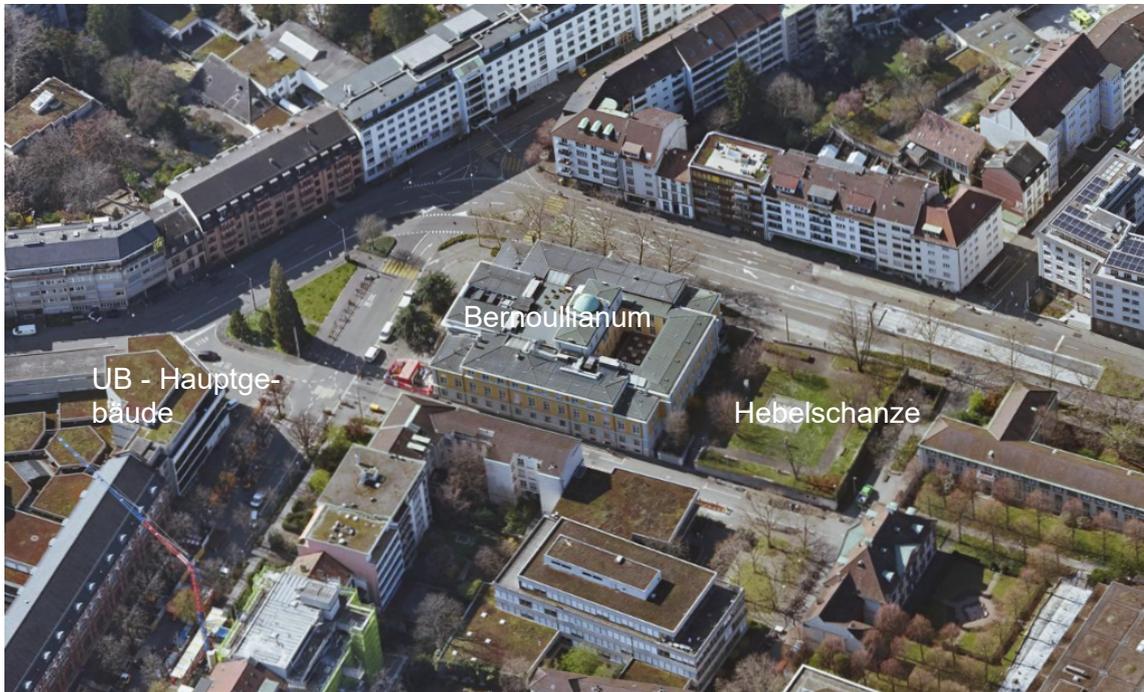


Abbildung 4: Luftbild der universitären Gebäude

Im Zuge von Untersuchungen des UB-Hauptgebäudes wurden Potenzialstudien durchgeführt. Diese erkannten sowohl die erforderliche Totalsanierung als auch, dass das Gebäude langfristig für die Bewahrung und Erforschung des wertvollen Sonderbestandes nicht mehr geeignet ist. Die Studie 2014 untersuchte mehrere mögliche Standorte. Als günstigster Standort erwies sich die Hebelschanze, welche unmittelbar an das schräg gegenüber dem UB-Hauptgebäude befindende Bernoullianum anschliesst.

#### **Bernoullianum**

Das Bernoullianum selbst kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Den Ausgangspunkt für den Bau des Bernoullianums bildete der Wunsch, in Basel eine Sternwarte zu errichten. Eine private Stiftung legte dafür 1860 das finanzielle Fundament und erweiterte in den folgenden Jahren die Planung hinsichtlich universitärer Nutzungen. Mit der Planung und Ausführung des Baus wurde der Architekt Johann Jacob Stehlin der Jüngere (1826-1894) betraut. Über eine Zwischenstufe als klassizistisches, eingeschossiges Bauwerk entwickelte Stehlin die neubarocke Anlage mit hohem Sockelgeschoss und repräsentativem Mittelpavillon gegen Süden. Der Tempelgiebel erhielt die Form eines flach abgeschlossenen Kubus' mit einem römischen „Theatermotiv«, sprich einer Verbindung von Bogenarkade und Kolonnade sowie einer aufwendig gestalteten Vortreppe an der Frontseite.

Am 2. Juni 1874 wurde das neue Gebäude, das nun auch der Physik, Chemie und Astronomie Raum bot, feierlich eingeweiht. 1926 wurden diese Räumlichkeiten von der Mineralogie, Geologie und Geographie übernommen, Chemie und Physik hatten inzwischen eigene Gebäude erhalten. Die Sternwarte zog schliesslich 1928 in einen Neubau auf dem St. Margarethen-Areal in Binningen. 1955/56 wurde das Bernoullianum wegen den gestiegenen Raumbedürfnissen der ansässi-

gen Fakultäten erweitert. Dabei wurden fünf Achsen gegen Norden hinzugefügt, wobei Architekturformen und Materialisierung dem Bestand angeglichen wurden, sodass die Veränderung kaum augenfällig ist.

Stehlins Ursprungsbau ist als hochrangiges Baudenkmal einzustufen, dessen Schutzwürdigkeit auf seinem insbesondere architekturhistorischen, typologischen, baukünstlerischen, wissenschafts- und kulturhistorischen Zeugniswert beruht.

Das Bernoullianum hat wie auch das UB-Hauptgebäude aufgrund der zahlreichen Anpassungen über viele Jahre einen hohen Sanierungsbedarf und muss instand gestellt werden. Die Gestaltung des Vorplatzes des Bernoullianum mit den beiden Bäumen (Zedern) ist historisch wertvoll.

#### **Hebelschanze und «Grüner Ring»**

Die Erstanlage der Hebelschanze entstand um 1874 nach der Schleifung der Stadtmauer und Abbruch der Schanzen vermutlich im Zusammenhang mit dem Bau des Bernoullianums. Die Hebelschanze war Teil einer Abfolge von kleinen Parks und langen begrünten Promenaden entlang der ehemaligen Stadtmauer und Schanzen. Die angrenzenden Promenaden entlang der Klingelbergstrasse sind seit dem Bau des Cityrings 1965-1970 nicht mehr vorhanden.

Nichtsdestotrotz ist die Abfolge von Grünanlagen entlang der ehemaligen Grossbasler Stadtbefestigung zw. St. Alban-Tor-Anlage und Rheinschanze St. Johanns Tor von historischem Wert, ist noch heute gut im Stadtbild ablesbar und dient dessen Strukturierung. Im Gestaltungskonzept Innenstadt ist der sogenannten «Grüne Ring» eine von vier Hauptstrukturen zur Gliederung des Stadtkörpers.

Für die Umsetzung des Neubauprojektes auf der Hebelschanze wurden verschiedene Varianten in einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2017 (Miller & Maranta Architekten) sowie einer Layoutstudie im Jahr 2020 (Moosmann Bitterli Architekten) geprüft. Hierbei zeigte sich, dass der hohe Anteil an Flächen für die Bücheraufbewahrung ohne Tageslichtbedarf eine Lage in den Untergeschossen nahelegt. Dies wiederum ermöglicht, das oberirdische Volumen auf ein Minimum zu reduzieren, was das Potenzial bietet, wertvolle Vernetzungen und Verbindungen im Freiraum zu erhalten. Der Neubau Hebelschanze soll sich in die städtebaulich interessante Folge von wichtigen öffentlichen Bauten entlang des ehemaligen Stadtgrabens (Strafgericht, Spalentor, Botanisches Institut, Unibibliothek, Unispital usw.) einreihen. Zudem sollen Synergien zwischen dem instand gestellten Bernoullianum und dem Neubau genutzt werden.

Das Gestaltungskonzept Innenstadt mit seinen Gestaltungsprinzipien bildet die Grundlage zur Gestaltung der Freiräume im Verfahrensperimeter Freiraum. Der «Grüne Ring» soll dabei in seiner Funktion und Gestalt gestärkt und attraktiviert werden. Er soll als wichtiger Transferraum und als Verbindungselement zwischen der Innenstadt und den angrenzenden Stadtteilen akzentuiert werden. Durch eine Stärkung des bereits heute vorhandenen grünen Charakters soll der Ring als strukturierendes Element das Innere der Stadt mit dem Äusseren verbinden.

Die besondere Herausforderung bei der Optimierung von Plätzen innerhalb des «Grünen Rings» liegt darin, die Funktion «bestmöglich die Plätze querende Bewegungsströme» mit der Funktion «hohe Aufenthaltsqualität/ Erholungsmöglichkeiten» geschickt zu kombinieren und die daraus resultierenden Störungen zu minimieren.

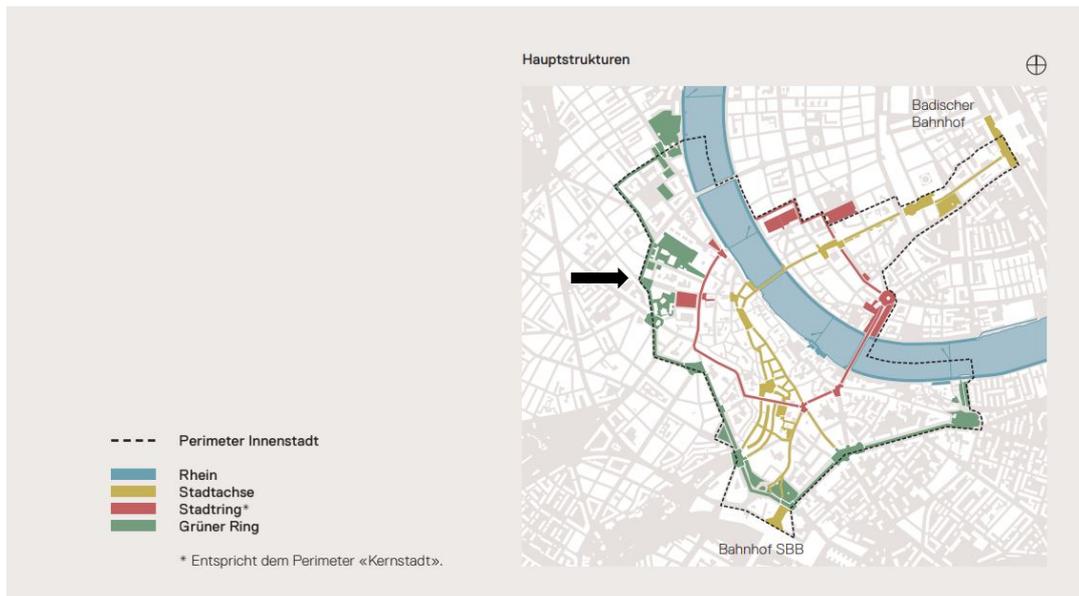


Abbildung 5: Hauptstrukturen des Gestaltungskonzeptes Innenstadt

Die heutige Gestaltung der Hebelschanze entstand mit der Erweiterung des Bernoullianum in den 1950iger Jahren (basierend auf den ursprünglichen Gestaltungsabsichten aus der Entstehungszeit). Es dominiert heute ein mittiges Schachspielfeld, welches von einem rechtwinklig umlaufenden Fussweg und von Rasenflächen mit Bäumen und Bänken gerahmt ist. Die Anlage liegt erhöht über der Klingelbergstrasse und wird über zwei Treppenanlagen sowie eine Rampe erschlossen. Sie ist nicht sehr offensichtlich im Stadtraum als öffentliche Grünanlage erkennbar und fristet derzeit einen «Dornröschenschlaf».

Der ebenfalls zum «Grünen Ring» gehörende Vorplatz des Bernoullianums ist heute dominiert von Verkehrsflächen ohne Aufenthaltsqualität. Einzig die zwei Libanon-Zedern haben einen historischen Bezug zur ursprünglichen Anlage.

Der Verfahrensperimeter Freiraum weist insbesondere vor und neben dem Bernoullianum einen unnötig grossen Anteil an versiegelten Flächen und grosszügig dimensionierten Strassenflächen auf. Er kann dazu genutzt werden, auf dem Projektperimeter verloren gegangene Grünflächen, Bäume und Naturwerte in mindestens gleicher Grösse und Qualität zu ersetzen. Versiegelte Flächen sollen weitgehend entfernt oder reduziert werden. Die Neugestaltung des Freiraums und des Verkehrs ist dabei sehr anspruchsvoll, Fuss- und Velowege sollen sicherer, die Anlieferung und Rettung gewährleistet und die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Über die Art und den Umfang der zukünftigen Nutzung des sanierungsbedürftigen UB-Hauptgebäudes, welche der Auslöser für das hier vorliegende Verfahren ist, wird unabhängig entschieden. Seine Sanierung ist nicht Gegenstand des Verfahrens.

412 Nutzung und Betrieb

Die zukünftige Nutzung des Neubaus sowie des Bernoullianums soll drei wesentliche Ansprüche erfüllen:

- Dauerhafte Bewahrung des Sonderbestandes. Das bedeutet sowohl die Vermeidung von Schädigungen durch das Schaffen optimaler klimatischer und räumlicher Bedingungen als auch die Abwehr potentieller Gefahren, welche zu einer Zerstörung durch interne oder externe

- Einflüsse führen könnten wie beispielsweise Elementarschäden, Naturkatastrophen und kriegerische Ereignisse.
- Ermöglichung einer vielschichtigen Erforschung und Nutzung des grösstenteils nicht ausleihbaren Sonderbestandes vor Ort mittels zeitgemässer analoger und digitaler Arbeitsmethoden durch das Schaffen eines auf die Prozesse abgestimmten Arbeitsumfelds.
  - Vermittlung des Sonderbestandes durch niederschwellige Angebote an die interessierte Öffentlichkeit

413 Termine Planung, Kredite und Realisierung

Aktuell geht der Auftraggeber für den Neubau des Sonderbestandes von folgendem Grobterminplan aus:

Abschluss Studienauftrag	Q2 2025		
Ratschlag und Projektierungskredit	Q2 2025	bis	Q2 2026
Vorprojekt	Q2 2026	bis	Q2 2027
Bauprojekt	Q2 2027	bis	Q4 2028
Bewilligungsverfahren	Q4 2028	bis	Q1 2030
Ratschlag und Realisierungskredit	Q1 2030	bis	Q1 2031
Ausschreibung	Q1 2031	bis	Q1 2032
Ausführungsplanung	Q1 2032	bis	Q3 2032
Realisierung Neubau	Q3 2032	bis	Q1 2035
Austrocknung Neubau (24 Monate nach Vollendung Rohbau)	Q1 2035	Bis	Q1 2036
Bezug	Q1 2036	bis	Q2 2036
Instandstellung und Erweiterung	Q2 2036	bis	Q4 2037
Bernoullianum mit Umgebungsgestaltung auf dem Projektperimeter			

## 42 SPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

### 421 Projektperimeter

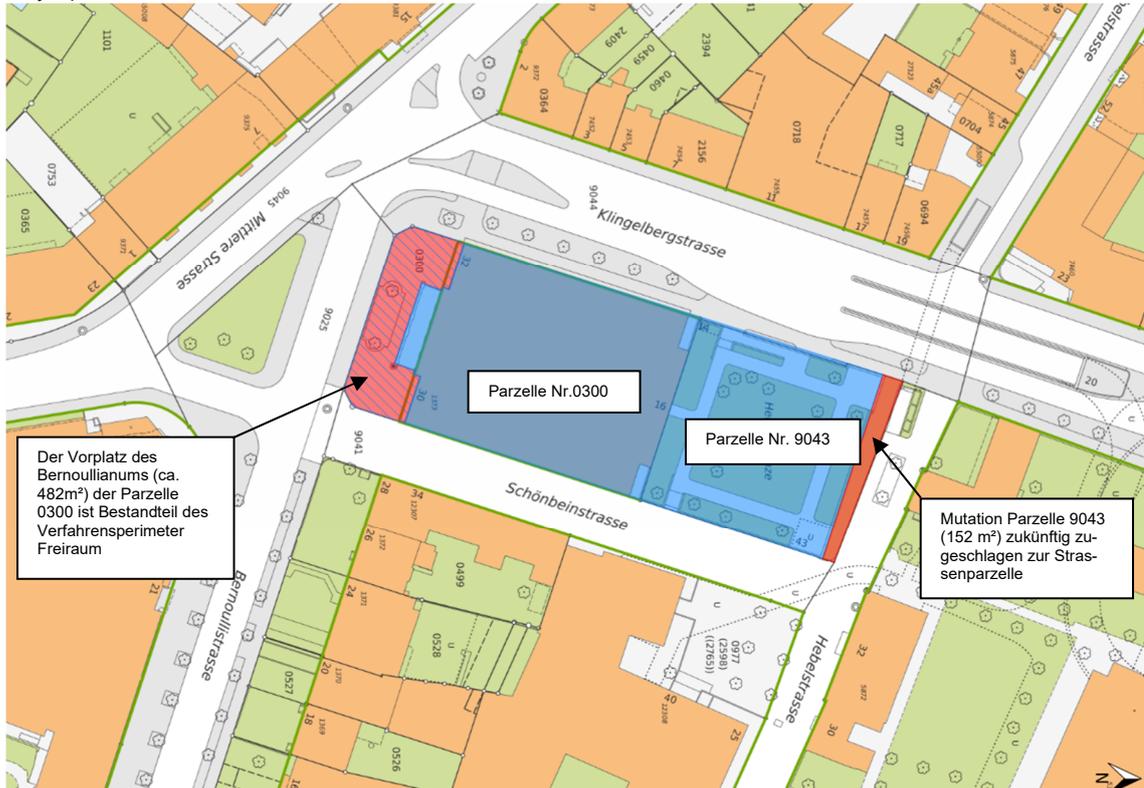


Abbildung 6: Projektperimeter, Quelle GeoBS

Der Projektperimeter umfasst zwei Parzellen, mit folgenden Flächen:

- 2'747 m<sup>2</sup> (Parzelle Nr. 0300), mit dem heutigen Bernoullianum, abzüglich 482m<sup>2</sup> Vorplatz (exkl. Treppe)
- 1'824 m<sup>2</sup> (Parzelle Nr. 9043) mit der heutigen Hebelschanze (Grünanlage), abzüglich 152 m<sup>2</sup> Grünstreifen Hebelstrasse

Der Grünstreifen an der Hebelstrasse wird zukünftig der Strassenparzelle (Nr. 9024) zugeschlagen und steht für die Gestaltung im Verfahrensperimeter Freiraum zur Verfügung.

Total ergibt dies einen Projektperimeter von **3'937 m<sup>2</sup>**.

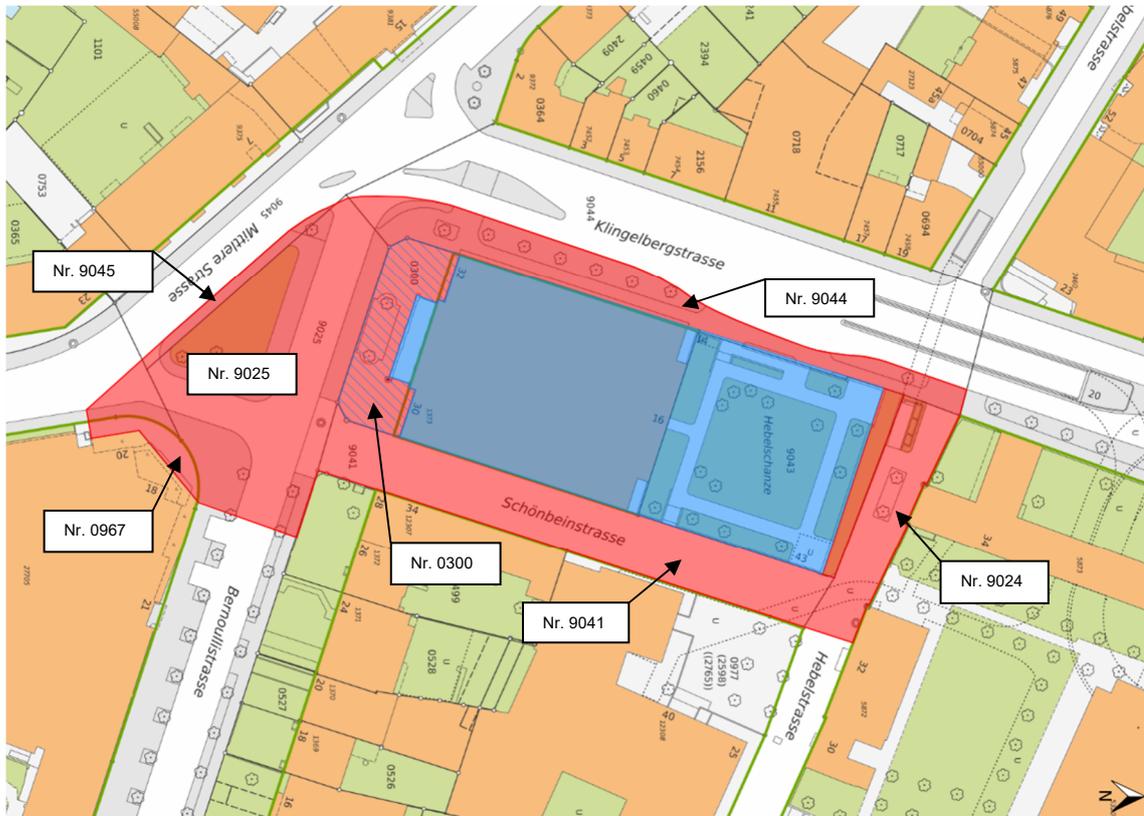


Abbildung 7: Verfahrensperimeter Freiraum, Quelle GeoBS

Angrenzend an die Hebelschanze und das Bernoullianum ist der Verfahrensperimeter Freiraum definiert. Der Verfahrensperimeter Freiraum umfasst:

- 124 m<sup>2</sup> (Parzelle Nr. 0967)
- 568 m<sup>2</sup> (Parzelle Nr. 9024)
- 2'200 m<sup>2</sup> (Parzelle Nr. 9025)
- 1'315 m<sup>2</sup> (Parzelle Nr. 9041)
- 896 m<sup>2</sup> (Parzelle Nr. 9044)
- 152 m<sup>2</sup> (von Parzelle Nr.9043)
- 482 m<sup>2</sup> (von Parzelle 0300)

Total beträgt der Verfahrensperimeter Freiraum **5'737 m<sup>2</sup>**.

Im Bericht der Bau- und Raumplanungskommission (BRK) vom 10. Oktober 2023 an den Grossen Rat verweist die BRK zudem auf einen Betrachtungsperimeter Freiraum. In dieser, von der IST-Situation abweichenden Darstellung der Umgebung um das Bernoullianum und die Hebel-schanze werden Anschlusspotentiale einer möglichen Ersatzbegrünung in die umgebenden Grünstrukturen aufgezeigt.

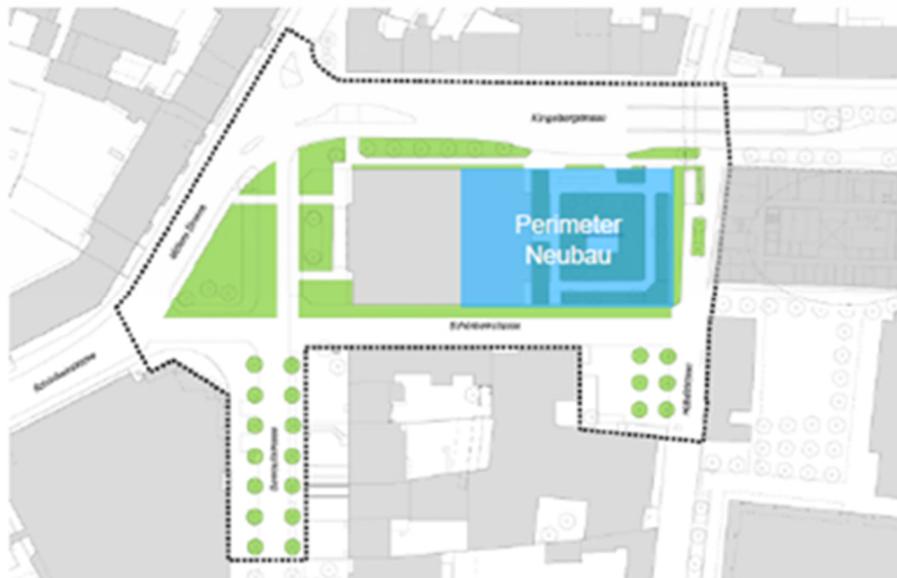


Abbildung 8: Betrachtungsperimeter Freiraum, Quelle Bericht BRK vom 10.10.2023

Der Betrachtungsperimeter Freiraum umfasst ca. 15'000 m<sup>2</sup> soll in die Überlegungen der Umgebungsgestaltung auf dem Verfahrensperimeter Freiraum einbezogen werden. Für eine Kompensation der Grünflächen steht der Betrachtungsperimeter Freiraum aber nicht zur Verfügung.



Abbildung 15: Miniatur eines Vogels in der Bordüre aus einer italienischen Handschrift aus dem 15. Jh., Sign. UBH AN VIII 45 | Astronomische Tafel aus einer Isidorhandschrift, entstanden in Fulda im 8./9. Jahrhundert, Sign. UBH F III 15a | Schiffe auf der Überfahrt in die «Neue Welt», Weltkarte des Gerhard Mercator aus dem Jahr 1569, Sign. UBH Kartenslg AA 3-5 | Frontispiz der Übersetzung des Neuen Testaments durch Erasmus von Rotterdam, Basel anno 1516, Sign. UBH FG V 38 | Aufnahme eines Arbeitsplatzes im gegenwärtigen Sonderlesesaal

431 Neubau UB Hebelschanze: eine Chance für die Sondersammlungen

In der aktuellen Entwicklung der Universitätsbibliothek Basel steht ein bedeutender Meilenstein bevor: Die Errichtung eines neuen Bibliotheksgebäudes, das den einzigartigen Sonderbeständen der Universitätsbibliothek Basel ein neues Zuhause bieten wird. Dieses Projekt geht weit über die bloße Errichtung eines sicheren Magazins für Basels kulturelles Erbe hinaus; es ist ein Tor zur Vergangenheit, eine geöffnete Muschel des Wissens. Dieser Ort soll die einzigartigen Handschriften, alten Drucke, Archivalien, Karten, Bilder und Musikalien für die breite Öffentlichkeit und die Forschung einfach und niederschwellig zugänglich machen. Der Neubau verbindet dafür moderne Infrastrukturen mit den historischen Dokumenten, schafft Räume für deren Kuration und Aufbereitung, um die Schätze der Bibliothek auf innovative Weise zu präsentieren und zu erforschen. Zugleich ist der Neubau ein Ort der Begegnung, wo die Geschichte dieses einzigartigen Bestands nicht nur analog, sondern auch durch ein modernes digitales Storytelling lebendig wird.

Die am neuen Ort entstehenden Begegnungsräume und Entdeckungsorte betonen insbesondere die Rolle der Bibliothek als zentralen Ort der sozialen Interaktion, der Wissensvermittlung, der Forschung und Bewahrung dieser wichtigen Sondersammlung.

Der Neubau der Hebelschanze steht dabei ganz in der Tradition der ununterbrochenen Sammlungstätigkeit unserer Institution: In den verwinkelten Gängen und Räumen der Alten Universität wurde schon kurz nach 1460 die erste Bibliothek eingerichtet. Zu Beginn benötigte man kaum mehr als einen abschliessbaren Schrank, doch mit der Zeit wuchsen die Bestände immer schneller. Anno 1896 erhielt die Universitätsbibliothek Basel dann endlich ihr erstes, repräsentatives Gebäude, das in den 1960er Jahren grösstenteils einem Neubau weichen musste. Dieser Neubau des Architekten Otto Senn agiert noch heute als aktuelle Universitätsbibliothek, ist Heimat

unserer wertvollen Sondersammlung. Doch die Architektur lässt deren Nutzung mit neuen digitalen Methoden nur sehr bedingt zu. Zugleich ist der Platzmangel überall spürbar. Die Bestände sind daher noch immer eher versteckt und aktuell ausschliesslich in einem speziellen und ungünstig gelegenen Lesesaal zugänglich.

In den letzten Jahrzehnten haben sich Verständnis und Techniken zur Nutzung dieser einzigartigen Bücher, Handschriften, Karten, Bilder und Archivalien rasant gewandelt. Dank der Hebelschance sollen die Sondersammlungen fit gemacht werden für die digitale Forschung der Zukunft, zugänglich werden für eine breite Öffentlichkeit und einen sicheren Platz erhalten für die kommenden Jahrzehnte.

432 Nutzungsanforderungen Neubau Hebelschance

Der im Neubau Hebelschance unterzubringende Teil des Raumprogrammes umfasst den Sonderbestand, die Herbarien und allgemeine Infrastrukturfächen.

#### **Sonderbestand, Sichere Bewahrung (Magazinbereich, Mitarbeitendenbereich)**

Die grösstenteils nicht ausleihbaren Bestände des Sonderbestandes sollen möglichst sicher eingelagert werden. Das bedeutet insbesondere, dass in den Magazinen sehr träges Raumklima herrschen soll. Weiter ist ein guter Schutz vor Elementarereignissen (Feuer, Wasserschäden, Erdbeben etc.) und Bedrohungen anderer Art (Diebstahl, Beschädigung, Schädlingsbefall und auch kriegerische Ereignisse) erforderlich. Das bedeutet, dass der Magazinbereich nur einem sehr begrenzten Personenkreis zugänglich ist und in mehrere «autonome» Kompartimente zu gliedern ist. Die Bestände werden vor der Einlagerung auf Schädlingsbefall kontrolliert. Ein konstantes Raumklima soll mit einem möglichst geringen Einsatz an Gebäudetechnik erreicht werden, da diese ihrerseits eine Quelle von Gefahren darstellen kann. Der Sonderbestand erfährt laufend Ergänzung durch Bestände, welche gemäss Sammlungsprofil ins Haus übernommen werden.

Einen kleinen Teil des Sonderbestandes bilden ausleihbare Bestände. Daraus resultieren separate Prozesse für die Ausleihe, Rücknahme und Lagerung der Bestände und geringere Anforderungen an die Sicherheit vor Beschädigung und Schädlingsbefall. Die übrigen Anforderungen sind analog zu den nichtausleihbaren Beständen.

Der Sonderbestand wird durch Mitarbeitende der UB bearbeitet in Bezug auf Bestandserhaltung, inhaltliche Erschliessung und Digitalisierung. Dazu sind Labor- und Werkstattbereiche erforderlich. Aus den o.g. Sicherheitsanforderungen ergibt sich, dass die Bearbeitung der Bestände gleichfalls in einem gesicherten, nichtöffentlichen Bereich und mit entsprechendem Raumklima erfolgen muss.

Zur Digitalisierung kommen zudem auch externe Bestände in den Neubau Hebelschance, welche nicht zum Sonderbestand gehören und nach erfolgter Digitalisierung das Haus wieder verlassen. Hier gilt es, eine Vermischung dieser Bestände mit dem Sonderbestand möglichst zu vermeiden, namentlich um das Risiko einer Kontamination des Sonderbestandes durch Schädlinge zu minimieren. Auch ist die hausinterne Logistik für diese oftmals grösseren Mengen effizient zu organisieren.

#### **Forschung am und mit dem Sonderbestand (Benutzungsbereich)**

Benutzende des Sonderbestandes sind primär Forschende, welche mit dem Sonderbestand arbeiten. Sie müssen dies in einem nur kontrolliert zugänglichen und permanent durch Personal der UB überwachten Arbeitsbereich tun. Dort finden sie auch Sekundärliteratur und Möglichkeiten zur Erstellung von Kopien/Digitalisaten gegebenenfalls unter Beizug des UB-Personals.

#### **Vermittlung (Besucherbereich)**

Im Neubau Hebelschanze ist mit dem Foyer jener Teil des Besucherbereiches vorzusehen, welcher mittels Vermittlungsflächen («Schatzkammer»), Auslagen und Informationsbildschirmen einen niederschweligen Zugang zum Sonderbestand ermöglichen soll.

#### **Herbarien**

Herbarbelege sind getrocknete, beschriftete, permanent archivierte Pflanzenteile, welche über hunderte von Jahren aus der ganzen Welt zusammengetragen wurden. Sie sind äusserst wertvoll und bedürfen dementsprechend einer sicheren Unterbringung vergleichbar mit derjenigen des Sonderbestandes. Dies ist auch der Grund, weshalb sie im Neubau Hebelschanze untergebracht werden sollen, obwohl sie organisatorisch zum Departement Umweltwissenschaften und nicht zur UB gehören. Entsprechend sind Herbarien und Sonderbestand als eigenständige Funktionen konsequent zu trennen.

Auch die Herbarien werden durch Mitarbeitende bearbeitet und durch Forschende untersucht. Künftig sollen sie auch durch Führungen und Ausstellungen einem breiteren Publikum vermittelt werden.

#### 433 Nutzungsanforderungen Bernoullianum

Der im Bernoullianum unterzubringende Teil des Raumprogrammes umfasst allgemeine Unterrichtsräume der Universität, die Medizinbibliothek der UB, das Digital Humanities Lab und Teile des Sonderbestandes sowie allgemeine Infrastrukturflächen.

#### **Unterrichtsräume Universität**

Die denkmalgeschützten Unterrichtsräume sollen weitergenutzt und um zusätzliche Unterrichts- und Lernräume ergänzt werden.

#### **Medizinbibliothek der UB**

Die Medizinbibliothek ist eine öffentlich zugängliche Filialbibliothek der UB-Hauptbibliothek. Sie dient als Lern-, Arbeits- und Informationsort für Studierende, Mitarbeitende von Universität und Universitätsspital sowie öffentliche Nutzende.

#### **Digital Humanities Lab (DHLab)**

Das Digital Humanities Lab unterstützt die Geisteswissenschaften in der Analyse und Weiterentwicklung der Digital Humanities (DH) und befasst sich mit der Anwendung von computergestützten Verfahren und der systematischen Verwendung von digitalen Ressourcen in den Geistes- und Kulturwissenschaften in Forschung und Lehre. Als Forschungsdienstleister unterstützt das DH-Lab Forschungsprojekte der Geisteswissenschaften beim Einsatz von Informationstechnologien und Digitalisierungen, von fotografischen Spezialverfahren zur Digitalisierung bis zur Realisierung von speziellen Softwarelösungen. Dazu sind entsprechende Werkstätten und Computerarbeitsplätze erforderlich, ebenso eine eigene Serverinfrastruktur, mit welcher neue Speichertechnologien praktisch erprobt werden können.

#### **Sonderbestand Audio-/Video-Medien (AV)**

Das Magazin für AV-Medien der UB bedarf einer aktiven Kühlung und Raumkonditionierung und kann nicht passiv klimatisiert werden. Um die dafür nötige technische Infrastruktur aus Sicherheitsgründen möglichst weit von den anderen Magazinen entfernt anzuordnen, soll das Magazin für die AV-Medien im Bernoullianum und nicht im Neubau Hebelschanze gebaut werden. Zugang hat nur ein beschränkter Kreis von Mitarbeitenden der UB.

### **Infrastrukturflächen**

Im Bernoullianum soll mit dem Forum ein öffentlicher Ort entstehen, welcher einerseits als Veranstaltungsort der Universität und der UB und andererseits als Informationsplattform zur UB und zum Sonderbestand dienen soll. Es soll weiterhin Aufenthalts- und Verpflegungsmöglichkeiten bieten.

### **Aussennutzung**

Für die Universität steht beim Aussenraum dessen Aufenthaltsqualität im Vordergrund. Es ist davon auszugehen, dass sich Studierende und Mitarbeitende in Pausen und über Mittag dort aufhalten möchten. Ein differenziertes Aussenraumangebot, welches bei jedem Wetter und zu allen Jahreszeiten Aufenthaltsmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten bietet, ist anzustreben.

Entsprechend den Nachhaltigkeitszielen der Universität sollte der Aussenraum zudem einen positiven Beitrag zum Stadtklima und zur ökologischen Vielfalt leisten.

#### 434 Funktionsbeziehungen / Zonen

Sonderbestand, Herbarien, Medizinbibliothek, DHLab und allgemeine Unterrichtsräume sind grundsätzlich eigenständige, voneinander getrennte Funktionen.

Am anspruchsvollsten sind die Beziehungen innerhalb des Sonderbestandes. Er umfasst einerseits Warenflüsse, welche ab der Anlieferungsrampe bis ins Magazin bzw. bis in den Benutzerbereich getrennt für:

- nichtausleihbare Bestände
- ausleihbare Bestände und
- nur zur Digitalisierung an- und wieder auszuliefernde Bestände organisiert sein müssen. Daraus resultieren unter dem Gesichtspunkt des Kontaminationsrisikos saubere, unsaubere und Mischzonen. Sicherheitsmässig finden Anlieferung, Bearbeitung und Magazinierung der Bestände in mehr oder weniger streng zugriffsüberwachten Zonen statt.

Andererseits gibt es Personenflüsse von:

- Mitarbeitenden, welche die Bestände bearbeiten
- Benutzenden, welche an und mit dem Sonderbestand arbeiten oder forschen und
- Besuchenden, welche im Rahmen der Vermittlungsaktivitäten die Gebäude frequentieren.

Hieraus resultiert jeweils eine unterschiedlich streng zugriffsüberwachte Zone.

#### 435 Gebäudeerschliessung

Für die Gebäudeerschliessung bedeutet dies, dass einerseits ein mit LKW bedienbare, witterungsgeschützte Rampe erforderlich ist, über welche der Sonderbestand, zu digitalisierende Bestände und die Herbarien an- (und soweit erforderlich) wieder ausgeliefert werden können.

Die Mitarbeitenden welche den Sonderbestand bearbeiten, müssen über einen kontrollierten Zugang zu ihren Arbeitsplätzen gelangen.

Die Benutzenden des Sonderbestandes und der Herbarien schliesslich sollen ebenso wie die Besuchenden über einen attraktiven, öffentlichen Eingang an ihr Ziel gelangen. Ob der Zugang zum Sonderbestand durch das Bernoullianum erfolgt oder separat im Bereich der heutigen Hebelschanze angeordnet ist, ist abhängig vom Entwurfskonzept.

Der Zugang zum Benutzungsbereich (aus dem öffentlichen Besucherbereich) muss ebenfalls kontrolliert sein.

Die Benutzenden der Medizinbibliothek und der Unterrichtsräume, ebenso wie die Mitarbeitenden des DHLab können zu Betriebszeiten den öffentlichen Eingang mitbenutzen. Ausserhalb der Betriebszeiten muss die Medizinbibliothek über einen separaten Eingang für Berechtigte zugänglich sein.

436 Leitsätze aus dem Quartier

Als gesellschaftlich vorbildliches Projekt reagiert der Projektbeitrag städtebaulich angemessen auf bestehende Stadtstrukturen und leistet mit seinem architektonischen Ausdruck wie auch seiner Materialisierung einen Beitrag zur Quartieraufwertung. Es weist eine aussenräumlich hochwertige Gestaltung auf, welche sich durch einen hohen Gebrauchswert auszeichnet und allen Menschen eine hindernisfreie und sichere Nutzung ermöglicht.

Unter Leitung des Stadtteilsekretariat Basel-West wurden in Zusammenarbeit mit den an den Projektperimeter angrenzenden Quartiervereinen und Interessensgruppen Leitsätze für die zukünftige Umgebungsgestaltung erarbeitet, welche den Teilnehmenden die Bedürfnisse aus dem Quartier vermitteln.

Zur Förderung der Biodiversität sollen möglichst viele Verbindungen und Vernetzungen zwischen naturnahen Lebensräume sowohl innerhalb des Projektperimeters als auch des Verfahrensperimeters Freiraum geschaffen werden.

- Grünräume sollen abwechslungsreich gestaltet sein und unterschiedliche Baumarten, Sträucher/Hecken, Pflanzen und Bodenbeläge umfassen. Bei der Wahl sollen ökologische Aspekte, aber auch Aspekte der Nutzung und des Unterhalts beachtet werden.
- Vor dem Bernoullianum soll eine möglichst grosse zusammenhängende Grün- und Freifläche geschaffen werden. Der Nutzungskonflikt der Velohauptroute «Bernoullistrasse» mit dieser Fläche muss gelöst werden.
- Es braucht «grüne» und fussgängerfreundliche Zugänge und Wege zu den angrenzenden Strassen und Gärten.

Das Stadtklima soll mit konkreten Massnahmen verbessert werden.

- Das Schwammstadtprinzip soll, wenn immer möglich, umgesetzt werden.
- Im Sommer wird es auf der Hebelschanze sehr heiss. Wichtig sind deshalb die Themen Beschattung (Bäume, Sonnensegel etc.) und Wasser (Brunnen, Sprinkelvorrichtungen, Wasseranlagen).
- Der Anteil versiegelter Flächen soll reduziert werden.
- Der Neubau soll mit Fassaden- und Dachbegrünung gestaltet werden.
- Insgesamt ist auf dem Perimeter ein maximaler Grad an Begrünung gewünscht, ohne dabei die anderen Nutzungen zu beeinträchtigen.

Die geschaffenen Ersatzflächen sollen sowohl eine vergleichbare ökologische als auch Aufenthaltsqualität aufweisen.

- Der Scherrasen sowie die Felsgrusflur innerhalb der Schanze sind schützenswerte Lebensräume. Diese müssen in einer Qualität ersetzt werden, die dem heutigen Wert entspricht. Die Ersatzfläche soll innerhalb des Verfahrensperimeters Freiraum liegen.
- Die Hebelschanze ist ein wertvoller Rückzugsort im Quartier. Auch nach der Umgestaltung braucht es ruhige und abgeschiedene Räume, die der Erholung dienen.
- Es ist darauf zu achten, dass im Verfahrensperimeter Freiraum Orte mit «Gebrauchsqualität» angeboten werden. Diese sollten nachgewiesen werden.

Eine gute Aufenthaltsqualität sollte für verschiedene Nutzergruppen wie Angestellte, Studierende, Kinder und Senioren angeboten werden.

- Grundsätzlich sind die Platzverhältnisse sehr knapp und viele Nutzungen sollen auf der begrenzten Fläche stattfinden können. Es ist zu überlegen, wie Flächen unterteilt und gestaltet werden können, um unterschiedliche Nutzungen nebeneinander bzw. miteinander zu ermöglichen und um Konflikte zu vermeiden.
- Genügend vom Verkehr und der Hitze geschützte Aufenthaltsorte vor dem UB-Hauptgebäude und dem Bernoullianum für Mittagessen oder Studieren im Freien.
- Spiel- und Bewegungselemente oder -möglichkeiten mit hoher Erlebnisqualität für Kinder.
- Auch stark befahrene Strassenräume sollen Attraktivität aufweisen.

Das Verkehrsmanagement verbessert die Verkehrssicherheit, die Infrastruktur und die Zugänglichkeit.

- Die Bernoulli- und die Hebelstrasse sind wichtige Fuss- und Veloverbindungen vom St. Johann in die Innenstadt. Im mindesten sind sichere Querungen für den Langsamverkehr (Velos, zu Fuss Gehende) am Übergang Klingelbergstrasse zu ermöglichen.
- Die Bernoullistrasse im Abschnitt Schönbeinstrasse – Klingelbergstrasse und die Schönbeinstrasse sollen von motorisiertem Individualverkehr befreit werden. Auf der Hebelstrasse und der Bernoullistrasse im Bereich Schönbeinstrasse bis Petersplatz soll Tempo 20 gelten.
- Es soll für Autofahrende möglich sein, am Ende der Hebelstrasse rechts in die Schanzenstrasse abzubiegen. Der Langsamverkehr soll zusätzlich auch geradeaus fahren können.
- Die Bus- und Tramhaltestellen des ÖV liegen in guter Erreichbarkeit zum UB-Hauptgebäude und zum Adullamspital.

Es ist wichtig, eine ausreichende Anzahl von Veloabstellplätzen in nächster Nähe zu den Eingängen, jedoch vorzugsweise an den «Rändern» der Grünflächen, bereitzustellen.

- Heute werden Velos rings um das UB-Hauptgebäude oft wild geparkt, da es an ausreichend Veloabstellplätzen mangelt oder diese zu weit von den Institutionen entfernt sind. Es ist wichtig, dass in Zukunft ausreichend Veloabstellplätze in unmittelbarer Nähe zu den Institutionen zur Verfügung stehen. Allerdings ist es ebenso wichtig, dass diese Abstellplätze harmonisch mit den Freiflächen der Umgebung vereinbar sind.
- Unterirdische Veloparkings werden nur genutzt, wenn sie sehr zentral platziert sind.

Denkmalgeschützte Bauten benötigen eine angemessene Umgebung, um den Charakter des Ortes zu bewahren.

- Der Genius Loci, also der einzigartige Geist und die Atmosphäre des Ortes, soll erhalten bleiben.

## 5 Anhang

### 51 RAUMPROGRAMM

511 Zusammenfassung Raumprogramm

Das Raumprogramm umfasst folgende Flächen HNF/NNF, nach SIA 416 (gerundet auf die Flächenangabe Ratschlag).

<b>Bereich / Bezeichnung</b>	<b>Hebelschanze</b>	<b>Bernoullianum*</b>
Mitarbeitendenbereich Sonderbestand **	2767 m <sup>2</sup>	-
Magazinbereich Sonderbestand ** (ohne Tageslicht)	6214 m <sup>2</sup>	-
Benutzungsbereich Sonderbestand**	1297 m <sup>2</sup>	-
Besuchbereich Sonderbestand	310 m <sup>2</sup>	520 m <sup>2</sup>
Herbarien	468 m <sup>2</sup>	92 m <sup>2</sup>
Medizinbibliothek	-	782 m <sup>2</sup>
Digital Humanities Lab (DHLab)	-	536 m <sup>2</sup>
AV-Medien	-	373 m <sup>2</sup>
Uni allgemein	-	977 m <sup>2</sup>
Sonstige Bereiche	379 m <sup>2</sup>	73 m <sup>2</sup>
Rundung auf Flächenangabe Ratschlag	65 m <sup>2</sup>	149 m <sup>2</sup>
<b>Summe Nutzfläche HNF/NNF</b>	<b>11500 m<sup>2</sup></b>	<b>3500 m<sup>2</sup></b>

\* Das Raumprogramm für das Teilprojekt Bernoullianum basiert auf den tatsächlichen Flächen des Baus von 1874 sowie zusätzlicher Flächen für Forschung, Lehre und studentische Infrastruktur anstelle des Anbaus von 1959

\*\* kontrollierter Bereich

Die Auftraggeberin geht von einer Geschossfläche von ca. 24'500 m<sup>2</sup> und einem Volumen von ca. 90'000m<sup>3</sup> aus.

Die weggefallenen Grünflächen, Bäume und Naturwerte müssen mindestens in gleicher Qualität und Quantität auf dem Projektperimeter und/oder Verfahrensperimeter Freiraum als Ersatzmassnahme nachgewiesen werden.

Die detaillierten und verbindlichen Informationen zum Raumprogramm sind der Beilage «Raumprogramm» zu entnehmen.

## 6 Programmgenehmigung

Das Beurteilungsgremium hat dieses Programm des Studienauftrags in der vorliegenden Form am 07.05.24 genehmigt.

### Fachgremium

Beat Aeberhard (Vorsitz)

B. Aeberhard

Sibylle Aubort Raderschall

S. Aubort Raderschall

Henriette Gugger

H. Gugger

Daniel Niggli

D. Niggli

Andrea Pedrazzini

A. Pedrazzini

Charlotte Truwant (Ersatz)

C. Truwant

Friederike Meinhardt (Ersatz)

F. Meinhardt

### Sachgremium

Rolf Borner

R. Borner

Roland Imhof

R. Imhof

Jonathan Koellreuter

J. Koellreuter

Markus Kreienbühl

M. Kreienbühl

Christian Mehlich (Ersatz)

C. Mehlich

Tina Oshiro (Ersatz)

T. Oshiro

## 7 **Programmbegutachtung**

---

Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge SIA 143, Ausgabe 2009.. Die Honorarvorgaben dieses Programmes sind aus kartellrechtlichen Gründen nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 143.